

L. L. H.

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Postrat Doenges in Dresden.

Nr. 93.

Dienstag, 23. April

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsschluß (Eingelangt) 100 Pf. Freiwerdend, auf Geschäftsangelegenheiten. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

In Rom sollen morgen Verhandlungen zur Ergänzung des deutsch-italienischen Handelsvertrags beginnen.

Das offizielle italienische Telegraphenbureau veröffentlicht einen Bericht über die zivilisatorischen Einrichtungen, die Italien während der Dauer der Okkupation in Tripolis getroffen hat.

Nach den letzten Berichten des Generals Reinier herrscht in Teb nunmehr wieder vollkommene Ruhe.

Die neue chinesische Regierung hat das Kolonialamt mit der Begründung aufgehoben, daß die Mongolei, Tibet und Sibirien keine Kolonien mehr seien, sondern Teile der Republik.

Während des letzten Sturmes sind auf dem Kaspiischen Meer 25 Fisch. r. umgekommen.

Nach neueren Feststellungen sind bei den Wirbelstürmen in Illinois und Indiana 32 Menschen getötet und etwa 100 verwundet worden.

Amthlicher Teil.

Ministerium des Königl. Hauses.

Se. Majestät der König haben dem Kaufmann Hans Weigandt, Inhaber der unter der Firma Carl Weigandt in Dresden bestehenden Gummiwarenhandlung, das Prädikat „Hoflieferant Sr. Majestät des Königs“ allergnädigst zu verleihen geruht.

Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Bauamtmann bei der Staatseisenbahnverwaltung Finanz- und Baurat Siegel in Dresden den Titel und Rang als Oberbaurat zu verleihen.

Ministerium des Äußeren.

Se. Majestät der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Schriftsteller Postrat Dr. Rufand in München das ihm von Sr. Majestät dem König der Belgier verliehene Ritterkreuz des Ordens Leopolds II. annehme und trage.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Gefreiten Arthur Kurt Schubert beim Bezirkskommando II Dresden für die von ihm am 27. Januar nicht ohne eigene Lebensgefahr bewirkte Errettung zweier Schulknaben vom Tode des Ertrinkens in der Elbe in Dresden die bronzene Lebensrettungsmedaille mit der Befugnis zu verleihen, sie am weißen Bande zu tragen.

Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

Dresden, 23. April. Se. Majestät der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Legationssekretär im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Sr. Erlauchtheit Graf zu Castell-Castell das von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Luitpold, des Königsreichs Bayern Vizekönig, ihm verliehene Ehrenkreuz des Königl. Bayerischen Verdienstordens vom heiligen Michael annehme und trage.

Kriegsministerium.

Se. Majestät der König haben zu verleihen geruht: das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienst-Ordens dem Oberstlt. s. D. v. Wolffersdorff, bisher Kommandeur des Landw.-Bez. Wurzen; die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechts-Ordens den Majoren s. D. Struve, bisher Vorsitzender der Remontierungs-Kommission, Ruff, bisher beim Stabe des 2. Inf.-Regts. Nr. 19, v. Schönberg, bisher beim Stabe des 1. Man.-Regts. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn“, den Majoren a. D. Freise, bisher Bats.-Kommandeur im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, Ritter, bisher Direktor der Munitionsfabrik; das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechts-Ordens dem Haupt n. a. D. Simon, bisher Komp.-Chef im 12. Inf.-Regt. Nr. 177.

Personalveränderungen in der Armee.

Offiziere, Fähnriche usw. A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere. 22. April. Die Majore: Sadne beim Stabe des 14. Inf.-Regts. Nr. 179, Wagner beim Stabe des 7. Inf.-Regts. „König Georg“ Nr. 106, — zu Bats.

Kommandeuren ernannt, v. Rangoldt-Gaudlich im Generalstabe der 3. Div. Nr. 32, zum Stabe des 1. Man.-Regts. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn“ versetzt. Die überzähligen Majore: Köhner, Verwaltungsdirektor der Munitionsfabrik, zum Direktor der Munitionsfabrik ernannt, Eubach beim Stabe des 10. Inf.-Regts. Nr. 134, zum Bats.-Kommandeur ernannt und in das 9. Inf.-Regt. Nr. 133, v. der Forste, agrar. dem Schützen-(Füs.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, zum Stabe dieses Regts. — versetzt. Den überzähligen Majoren: v. Täupling beim Stabe des 3. Inf.-Regts. Nr. 102, Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, Pant beim Stabe des 9. Inf.-Regts. Nr. 133, — vom 1. Juni ab die Stabsoffiziergehälter bewilligt. Sidel, Major im Kriegsministerium, ein Patent seines Dienstgrads verliehen. Die Hauptleute und Komp.-Chefs: Leonhardt im 15. Inf.-Regt. Nr. 181, Bucher im 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, — zu überzähligen Majoren befördert und zu den Stäben der betr. Regimenter versetzt, Schumann im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, zum Verwaltungsdirektor der Munitionsfabrik ernannt, Graf Bithum v. Eckardt im Schützen-(Füs.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, in den Generalstab versetzt und dem Generalstabe der 3. Div. Nr. 32 überwiesen. Die überzähligen Hauptleute: Fehr, v. Gregory im 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, unter Versetzung in das 12. Inf.-Regt. Nr. 177, Braun, Römmler im 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, erheben unter Versetzung in das 15. Inf.-Regt. Nr. 181, v. Hädiger im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, unter Versetzung in das Schützen-(Füs.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, — zu Komp.-Chefs ernannt. Die Oberltns.: Seyler, im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, zum überzähligen Hauptm. befördert, Böttner im 11. Inf.-Regt. Nr. 139, unter Versetzung in das 9. Inf.-Regt. Nr. 133, zum Hauptm. befördert und zum Komp.-Chef ernannt, Schulze, Adjutant der 3. Inf.-Brig. Nr. 47, zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, befördert. Die Ltns.: Wächner im 15. Inf.-Regt. Nr. 181, Klette, Schurig im 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, Baldeweg im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, v. Prosch im 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, Weisner im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, v. Kirchbach (Erich) im Schützen-(Füs.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, — zu Oberltns. befördert, Fiehl im 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, in das 11. Inf.-Regt. Nr. 139 versetzt, v. Schwabe, Ltnr. der Ref. des 4. Inf.-Regts. Nr. 103, kommandiert zur Dienstleistung bei diesem Regt., in der aktiven Armee und zwar als Ltnr. mit seinem Patente vom 25. Juni 1908 im genannten Regt. wiederangestellt. Die Rittm. und Escadr.-Chefs: v. der Wense im 2. Inf.-Regt. Nr. 19, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Vorsitzenden der Remontierungs-Kommission beauftragt, v. Arnim im Arab.-Regt., zum Stabe des 2. Inf.-Regts. Nr. 19 versetzt, Reiberg, Rittm. und Escadr.-Chef im 3. Inf.-Regt. Nr. 20, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Die Oberltns.: Martini, Adjutant der 2. Kav.-Brig. Nr. 24, Bahrdt im 3. Man.-Regt. Nr. 21 „Kaiser Wilhelm II., König von Preußen“, unter Ernennung zum Escadr.-Chef und Versetzung in das Arab.-Regt., Verfassung in dem Kommando zum Königl. Preuss. großen Generalstabe und Beibehalt seiner bisherigen Uniform, v. Krosigal im 2. Inf.-Regt. Nr. 19, unter Ernennung zum Escadr.-Chef, — zu Rittmeistern, vorläufig ohne Patent befördert, Kirch im 3. Inf.-Regt. Nr. 20 zum Adjutanten der 3. Kav.-Brig. Nr. 32 ernannt. Die Ltns.: Krumpel-O'Connor im 1. Inf.-Regt. „König Albert“ Nr. 18, vom 1. Mai ab auf ein Jahr ohne Gehalt beurlaubt. Rette im 1. Feldart.-Regt. Nr. 12, zum Oberltn. befördert, Steiniger im 5. Feldart.-Regt. Nr. 64, von dem Kommando zur Dienstleistung beim Fuhrart.-Regt. Nr. 12 entlassen, Fiedler im 1. Pion.-Bat. Nr. 12, zum Oberltn. befördert, Großmann, Hauptm. und Komp.-Chef im 1. Train.-Bat. Nr. 12, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Hesse, Charakterl. Oberst s. D., zuletzt beim Stabe des 7. Inf.-Regts. „König Georg“ Nr. 106, unter Enthebung von dem Kommando zur Dienstleistung beim Bezirkskommando Glauchau und Fortgewährung der gesetzlichen Pension, als Kommandeur des Landw.-Bez. Wurzen, Birtch, Oberltn. s. D., zuletzt beim Stabe des 11. Inf.-Regts. Nr. 139, unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension als Kommandeur des Landw.-Bez. Glauchau, — wiederangestellt.

Im Verurlaubtenlande. 22. April. Jauer, Oberltn. der Ref. des Fuhrart.-Regts. Nr. 12, Sachs, Oberltn. der Landw.-Jäg. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. II, Leipzig, — zu Hauptleuten, die Ltns. der Ref.: v. Carlomag-Bartisch des 1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100, v. Schorner (Alfred) des 10. Inf.-Regts. Nr. 134, Köhner, des 2. Man.-Regts. Nr. 18, Schmidt des 3. Man.-Regts. Nr. 21 „Kaiser Wilhelm II., König von Preußen“, Reymann, Venjel des 1. Feldart.-Regts. Nr. 12, Steyer des 2. Feldart.-Regts. Nr. 28, Stodhausen des 2. Pion.-Bats. Nr. 22, Curichmann, Ltnr. der Landw.-Feldart. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Großenhain, — zu Oberltns. befördert. Korzelt, Ltnr. der Ref. des 13. Inf.-Regts. Nr. 178, zu den Offizieren der Ref. des 7. Inf.-Regts. „König Georg“ Nr. 106 versetzt. Die Bizefeldwebel bezw. Bizewachmeister: Hesselbarth des Landw.-Bez. Döbeln, zum Ltnr. der Ref. des 2. Gren.-Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, Thomas des Landw.-Bez. Waugen, zum Ltnr. der Ref. des 4. Inf.-Regts. Nr. 103, Henne des Landw.-Bez. Waugen, zum Ltnr. der Ref. des 5. Inf.-Regts. „Kronprinz“ Nr. 104, Frisch des Landw.-Bez. Plauen, zum Ltnr. der Ref. des 6. Inf.-Regts. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, Fraustadt des Landw.-Bez. Schneeberg, Kühn des Landw.-Bez. Jittau, — zu Ltns. der Ref. des Schützen-(Füs.) Regts. „Prinz Georg“ Nr. 108, v. Erdmannsdorff des Landw.-Bez. II Leipzig, v. Heldreich des Landw.-Bez. Großenhain, — zu Ltns. der Ref. des Garde-Reiter-Regts., Lunath des Landw.-Bez. II Leipzig, zum Ltnr. der Ref. des 1. Inf.-Regts. „König Albert“ Nr. 18, Hempel des Landw.-Bez. Chemnitz, zum Ltnr. der Ref. des 2. Inf.-Regts. Nr. 139, Hauffe des Landw.-Bez. Waugen, zum Ltnr. der Ref. des 1. Man.-Regts. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn“, Graf des Landw.-Bez. II Leipzig, zum Ltnr. der Ref. des 2. Man.-Regts. Nr. 18, Hoffmann des Landw.-Bez. Glauchau, zum Ltnr. der Ref. des 3. Feldart.-Regts. Nr. 32, Koch des Landw.-Bez. II Leipzig, zum Ltnr. der Ref. des 7. Feldart.-Regts. Nr. 77, Werner des Landw.-Bez. II Leipzig, zum Ltnr. der Ref. des Fußart.-Regts. Nr. 12, Gröbel des Landw.-Bez. II Leipzig, zum Ltnr. der Ref. des 2. Train.-Bats. Nr. 19, — befördert.

B. Abschiedsbeswilligungen. Im aktiven Heere. 22. April. Die Majore: v. Schönberg, Bats.-Kommandeur im 7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106, unter Verleihung des Charakters als Oberltnr. und mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform, Struve, Vorsitzender der Remontierungs-Kommission, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 1. Inf.-Regts. „König Albert“ Nr. 18, Ruff beim Stabe des 2. Inf.-Regts. Nr. 19, v. Schönberg beim Stabe des 1. Man.-Regts. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn“, diesen beiden mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform, — in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit Pension zur Disp. gestellt. Den Majoren: Freise, Bats.-Kommandeur im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform, Ritter, Direktor der Munitionsfabrik, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Schützen-(Füs.) Regts. „Prinz Georg“ Nr. 108, Simon, Hauptm. und Komp.-Chef im 12. Inf.-Regt. Nr. 177, mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform, v. Müller-Berned, Rittm., und Adjutant der 3. Kav.-Brig. Nr. 32, — mit Pension der Abschied bewilligt. Den Ltns.: Reubert im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, v. Schwabe im Schützen-(Füs.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, Doerfling im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, — wegen dauernder Feib- und Garnisondienstunfähigkeit der Abschied bewilligt. v. Abendroth, Ltnr. im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, wegen zeitiger Feib- und Garnisondienstunfähigkeit mit Pension zu den Offizieren der Ref. dieses Regts. abgeführt. v. Wolffersdorff, Charakterl. Oberltnr. s. D. und Kommandeur des Landw.-Bez. Wurzen, unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 4. Inf.-Regts. Nr. 103 von seiner Dienststellung auf sein Gehalt entlassen.

Im Verurlaubtenlande. 22. April. Lange, Hauptm. der Ref. des 1. Feldart.-Regts. Nr. 12, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform der Landw.-Feldartillerie, Goldberg, Hauptm. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Plauen, Hockstroh, Oberltnr. der Ref. des 5. Inf.-Regts. „Kronprinz“ Nr. 104, letzteren beiden bezugs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armes-Uniform, — d. r. Abschied bewilligt. Schmidt, Oberltnr. der Ref. des 7. Inf.-Regts. „König Georg“ Nr. 106, den Oberltns. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots: Saube des Landw.-Bez. Großenhain, Hermann des Landw.-Bez. Jittau, Zimmermann, Oberltnr. der Landw.-Feldart. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Zwickau, den Oberltns. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots: Kaiser, Frisch, Böttner (Karl Alfred) des Landw.-Bez. I Dresden, Reinhardt (Oskar) des Landw.-Bez. I Leipzig, Stengel des Landw.-Bez. Plauen, Ed, Oberltnr. der Landw.-Jäg. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Wurzen, den Oberltns. der Landw.-Kav.

0 35 32
0 625
29 9 75
182 617
95 604
14 702
5 14 26
73 327
92 469
39 240
000
804 36
57 83
64,
775 78
56 431
28 856
42 60
04,
78 645
166 82
328 63
19035
48 72
18 216
57,
25008
22 31
25029
60 61
2 510
6 314
26 65
29 52
28 93
25 43
9 598
9 95
4,
2 40
5 91
9 287
9002
49 65
91,
6 37
726
155
5047
815
3402
436
281
54
94,
1027
6 48
553
9 99
4038
599
232
92
1,
747
44
322
2 25
5 48
271
92,
907
1 15
74
805
917
886
40
86
41
252
40
30
807
914
86
666
923
649
915
928
22
500
84
49,
942
910
—
516
600
22
—
941
944
983
919
96,
44
230
69
20
30
ade
me:
je
je

2. Aufgebots: Martienssen des Landw.-Bez. II Leipzig, Röhlig des Landw.-Bez. Zittau, Krabl Oberint. der Landw.-Bez. II Leipzig, 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Annaberg, den Amt. der Landw.-Bez. II Leipzig, 2. Aufgebots: Schellischmidt des Landw.-Bez. Chemnitz, Stadtmann des Landw.-Bez. I Leipzig, Frey des Landw.-Bez. Zittau, Fokorny, Amt. der Landw.-Bez. II Leipzig, 2. Aufgebots des Landw.-Bez. II Leipzig, — behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots der Abschied bewilligt. Beglau, Oberint. der Ref. des 14. Inf.-Regts. Nr. 179, den Amt. der Ref.: Keller des 1. (Lib.) Gren.-Regts. Nr. 100, Seidel des 7. Inf.-Regts. König Georg Nr. 106, Schroeder des 7. Inf.-Regts. Nr. 77, Fraureau, Amt. der Landw.-Bez. II Leipzig, 2. Aufgebots des Landw.-Bez. I Leipzig, — wegen dauernder Feld- und Garnisdienstunfähigkeit der Abschied bewilligt. Bauer, Amt. der Ref. des 13. Inf.-Regts. Nr. 178, wegen dauernder Feld- und Garnisdienstunfähigkeit ausgeschieden. Klotz, Oberint. der Landw.-Bez. II Leipzig, 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Pirna, behufs Austritts aus der sächsischen Staatsangehörigkeit der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps. 22. April. Die Assistenzärzte der Ref.: Dr. Albert im Landw.-Bez. Bautzen, Dr. Baumgarten, Dr. Belbe, Dr. Fortig im Landw.-Bez. II Dresden, Dr. Bieschgang im Landw.-Bez. Gößnitz, Dr. Berner im Landw.-Bez. Freiberg, Dr. Kaeferberg im Landw.-Bez. Glauchau, Dr. Reichardt, Dr. Conzen, Dr. Dehme, Dr. Grähler, Dr. Lampe, Dr. Stäbel, v. Lom, Dr. Lauterbach im Landw.-Bez. II Leipzig, Dr. Ebner, Dr. Brüdner im Landw.-Bez. Meissen, Dr. Marchand im Landw.-Bez. Plauen, Dr. Schlehan im Landw.-Bez. Zittau, Lempe, Dr. Wiesermann im Landw.-Bez. Zwickau, zu Oberärzten, Dr. Gerlach, Unterarzt der Ref. im Landw.-Bez. II Dresden, zum Assistenzarzt, — befördert. Den Stabsärzten der Ref.: Dr. Krug im Landw.-Bez. II Dresden, Dr. Schnabel, Dr. Kahleisch im Landw.-Bez. II Leipzig, Dr. Taubenheim im Landw.-Bez. Meissen, — behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots, Dr. Böhme im Landw.-Bez. Bautzen, Dr. Rödel, Dr. Rathmann im Landw.-Bez. II Leipzig, Dr. Ludwig im Landw.-Bez. Wurzen, Dr. Serna, Stabsarzt der Landw.-Bez. II Leipzig, — befördert. Borna, Dr. Schwerdt, Oberarzt der Ref. im Landw.-Bez. Plauen, — diesen zehn mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, Dr. Kunzmann, Stabsarzt der Ref. im Landw.-Bez. II Dresden, Dr. Paas, Oberarzt der Landw.-Bez. I Aufgebots im Landw.-Bez. II Dresden, Dr. Lerkhan, Oberarzt der Landw.-Bez. I Aufgebots im Landw.-Bez. Plauen, — diesen drei behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots, — der Abschied bewilligt.

D. Im Veterinärkorps. 22. April. Schindler, Oberveternär beim 6. Feldart.-Regt. Nr. 68, zum 1. Feldart.-Regt. Nr. 12, Standort Königsbrunn, verfehrt. Die Unter veterinäre der Ref.: Schumann des Landw.-Bez. II Leipzig, Dr. Siebert des Landw.-Bez. Gößnitz, — zu Veterinären befördert.

Bei der Verteilung der Zinsen aus der Königlichen-Gedächtnis-Stiftung auf das Jahr 1911 sind dem Carolahause in Dresden . . . 3150 Mark, der Volkshilfe Carolagrün . . . 700 dem Maria Anna-Kinder-Hospital in Dresden . . . 200 dem Johannederverein, II, III und IV. Abteilung in Dresden . . . je 100 dem Diensthofheim in Dresden . . . 150 dem Krankenhaus in Strunau bei Ostroh und der Kleinkinderbewahranstalt der Kreisstadt Plauen . . . je 200 der Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische in Wachau bei Radeberg . . . 300 dem sächsischen Krüppelheim in Dresden-Trachenberge und dem Rettungshaus in Moritzburg . . . je 250 bewilligt worden.

Ministerium des königlichen Hauses. 2938

Wegen Reinigung der Diensträume der unterzeichneten Behörde ist die Brandversicherungskasse am 26. und 27. sowie die Kanzlei am 29. und 30. April dieses Jahres für den Verkehr geschlossen und werden nur die dringlichsten Geschäfte erledigt.

Dresden-N., am 20. April 1912. 2930

Königliche Brandversicherungskammer.

Der unterzeichnete Kreishauptmann ist vom 29. April bis mit 18. Mai d. J. beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn Geheimen Regierungsrat Koch vertreten.

Chemnitz, am 20. April 1912. 1 376 b

Der Kreishauptmann. 2935

Nachdem von mehr als zwei Dritteln der beteiligten Geschäftsinhaber der Antrag gestellt worden ist, wird auf Grund von § 139f Absatz 1 der Reichsgewerbeordnung hiermit angeordnet, daß in Kleinnaundorf bei Dresden die offenen Verkaufsstellen sämtlicher Geschäftszweige vom 1. Mai 1912 an um 8 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr zu schließen sind.

- 1. die Vorabende vor Sonn- und Festtagen;
- 2. die Werktage vom 15. bis 24. Dezember;
- 3. die nach § 139e Absatz 2 Ziffer 1 und 2 der Reichsgewerbeordnung vorgesehenen Fälle.

Während der Zeit, wo die Verkaufsstellen auf Grund gegenwärtiger Anordnung geschlossen sein müssen, ist der Verkauf und das Feilbieten von Waren auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten oder ohne vorherige Bestellung von

Haus zu Haus im stehenden Gewerbebetriebe — § 42b Absatz 1 Ziffer 1 des Gesetzes — sowie im Gewerbebetriebe im Umherziehen — § 55 Absatz 1 des Gesetzes — verboten. Ausnahmen können von der Ortspolizeibehörde zugelassen werden.

Zu wiederholungen unterliegen der Strafbestimmung in § 146a der Reichsgewerbeordnung. 759 IV

Dresden, am 17. April 1912. 2942

Königliche Kreishauptmannschaft.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern. Das dem Rechtsanwalte Geh. Räte Dr. Otto Schill in Leipzig verleierte Notariat ist durch Niederlegung und Bestätigung gemäß § 92 des Gesetzes vom 16. Juni 1900 erloschen.

Im Geschäftsbereich des Evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums sind im regelmäßigen Verfahren zu verleierte: das Pfarramt zu Adorf (Delsnig), Kl. II, Koll.: das Ev.-luth. Landesconsistorium; das II. Diözesan zu Delsnig i. B. (Ephraem), Kl. II, Koll.: der Stadttrat; das Pfarramt zu Göhl (Plauen), Kl. IV (B), Koll.: die Rittergutsbesitzer zu Göhl; das Pfarramt zu Köhrsdorf (Chemnitz II), Kl. VI (A), Koll.: das Ev.-luth. Landesconsistorium; das Pfarramt zu Brand-Erbisdorf (Zwickau), Kl. V (B), Koll.: das Ev.-luth. Landesconsistorium. — Angekauft bez. verlegt wurden: A. R. O. Strauß, Predigamtassistent, und B. A. A. J. Müller, Kandidat, beide als Subdiakonatsvikar in Leipzig (Leipzig I); O. E. Bang, Kandidat, als Hilfspfarrer in Bad Ems (Delsnig); P. A. F. B. Hempel, I. Diakon in St. Johannis in Plauen, als Pfarrer in Ebersdorf (Leipzig); W. R. Böhme, Hilfspfarrer in Bad Ems, als Diakon in Frauenstein (Zwickau); P. E. Schmidt, Diakon in Ostsch, als Pfarrer in Weigsdorf (Dresden); A. F. W. Ragwitz, Pfarrer in Drannsdorf, als Pfarrer in Radeberg (Kurtzsch); K. E. Krieger, Kandidat, als Hilfspfarrer in Hartmannsdorf (Kochitz).

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kriegs. Beamte der Militärverwaltung. Durch Verfügung des Kriegsministeriums, 27. April. Den Militär-Intendantenbauleitern in Kuruz in Dresden, Dauterberg in Leipzig, — der Titel „Ober-Militär-Intendantenbauleiter“, den Militär-Bauleitern in Pirna in Dresden, Pilsig in Leipzig, — der Titel „Ober-Militär-Bauleiter“, den Militär-Bauregistratoren Growarski, Hedel in Dresden, der Titel „Ober-Militär-Bauregistrator“, — verliehen. Durch Verfügung des Generalcommandos. Höchst, Oberjägermstr. des I. Bats., Sauer, Submstr. des II. Bats. II. Inf.-Regts. Nr. 159, — gegenseitig verfehrt.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Interzentell.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom königlichen Hofe.

Dresden, 23. April. Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde wohnte gestern abend den zum Besten des Singertages veranstalteten Konzerte im Gewerbehaus bei.

Deutsches Reich.

Ergänzung des deutsch-italienischen Handelsvertrags.

Berlin, 22. April. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Seit dem Inkrafttreten des deutsch-italienischen Handelsvertrags haben sich verschiedene Zweifel und Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung des Vertrags und die beiderseitigen Vertragstaxen ergeben. Es soll versucht werden, eine Verständigung über diese Fragen durch mündliche Verhandlungen zwischen Kommissaren der preussischen und der italienischen Regierung herbeizuführen. Die Verhandlungen sollen am 24. April in Rom beginnen.

Veränderungen in den hohen Dienststellen der bayerischen Armee.

München, 22. April. Das Kriegsministeriumsblatt veröffentlicht die Ernennung des Generalleutnants v. Martini, ehemaligen Kommandeurs der 6. Division, unter Beförderung zum General der Infanterie zum kommandierenden General des 2. Armeekorps, und Ernennung des Generalleutnants v. Ayländer, ehemaligen Chefs des Generalstabes der Armee, unter Beförderung des Oberstleutnants zum Generalmajor des 2. Armeekorps, zum Kommandanten der 6. Division.

Ausland.

Der italienisch-türkische Krieg.

Zur italienischen Flottenaktion im Ägäischen Meer.

Rom, 22. April. „Giornale d'Italia“ veröffentlicht folgende Einzelheiten über die italienische Aktion vor Samos: „Als der italienische Torpedobootzerstörer „Orto“ vor dem Hafen von Smyrna erschienen war, wurde die Besatzung des dortigen türkischen Stationschiffes „Zamach“ von einer Panik ergriffen, öffnete die Unterwasserventile des Schiffes, um es zu versenken, und floh in die Stadt. Die „Orto“ gab darauf einen Schuß ab, der den Kiel der „Zamach“ traf, und schon dann einen Torpedo ab, der die „Zamach“ in die Luft sprengte. Schließlich traf ein wohlgezielter Schuß den aus dem Wasser hervorstehenden Mast mit der türkischen Flagge. Die Bevölkerung begrüßte das Vorgehen der Italiener mit Rufen: „Es lebe Italien!“ „Es lebe Savoyen!“ Die Italiener antworteten unter Schwenken der Rippen mit dem Ruf: „Es lebe Samos!“ Dann trat das italienische Panzereschiff „Emanuele Filiberto“ in Aktion und gab 64 Schüsse gegen die türkische Küste ab, deren Flammgeschüsse, die von den Türken gegen den Aufstand von Samos verwendet worden waren, wurden gebrauchsunfähig gemacht. Der italienische Kommandant verlangte Johann von dem von dem Führer an Bord gefandenen

Beamten die Niederholung der türkischen Flagge und deren Übergabe. Nachdem dies geschehen war, wurden die Feindseligkeiten eingestellt, und es wurde bekannt gegeben, daß, wenn gegen die Bevölkerung mit Zwangsmaßnahmen vorgegangen würde, die italienischen Schiffe das Bombardement wieder aufnehmen würden. Die Bevölkerung von Samos ist über die Vorfälle im Ägäischen Meer begeistert.

Konstantinopel, 22. April. Wie verlautet, sind heute im Ministerium des Innern keinerlei Nachrichten über die Bewegungen der italienischen Flotte eingelaufen. Der Hafensommandant von Enos telegraphiert dem Marineministerium, daß die italienische Flotte hinter der Insel Samotrace bemerkbar wurde. Die Berichte von einem Bombardement auf Chios werden von der Flotte kategorisch dementiert.

Saloniki, 22. April. Die Kabelverbindung mit Chios, Tenos, Rhodos und Imbros ist unterbrochen. Imbros berichtet jedoch mittels Radiogrammen, daß heute 20 italienische Kriegsschiffe vor der Insel vorüberzogen in der Richtung auf die Dardanellen. Ferner wird berichtet, daß vor Lemnos eine Bewegung aller italienischen Kriegsschiffe herrscht. Eine Landung italienischer Truppen ist aber bisher noch nicht erfolgt.

Saloniki, 22. April. Infolge der Beendigung der Minenanlagen wurde die Zone vor den Befestigungen des Großen Kap auf eine Entfernung von 3 km für alle Fahrzeuge gesperrt. Auch die Annäherung zu Lande ist strengstens untersagt. Auf Zuwiderhandlungen wird gefeuert. Nur das befarzte Frachtwasser bleibt für die von Piloten geleiteten Handelsschiffe offen.

Konstantinopel, 22. April. Die Sperrung der Dardanellen verursacht der Schifffahrt große Verlegenheit. Über 50 Dampfer befinden sich im Hafen. Im Personen-, Waren- und Postverkehr ist eine Störung eingetreten. Doch werden Maßnahmen getroffen, um den Verkehr auf indirekten Wegen abzuweilen. Die Eisenbahngesellschaften lagten der Regierung Erleichterung für den Getreidetransport zu. Die Stadtbahnen treffen unabhängh. Vorkehrungen, um die Lebensmittelversorgung hintanzubalten. Wegen der Einstellung des Verkehrs mit Triest trat auf dem Zudermarkt große Panik ein.

Die zivilisatorischen Einrichtungen Italiens in Tripolis.

Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht einen Bericht über die zivilisatorischen Einrichtungen, die Italien in Tripolis während der Monate der Okkupation getroffen hat. Was zunächst das Gesundheitswesen anlangt, so hat eine von dem Generalinspekteur Basile geleitete Sonderkommission in kurzer Zeit die Cholera-gefährde beseitigt und ferner für die Zufuhr gesunden Trinkwassers, die Hygiene der Kirchen und die Sauberkeit der Stadt Sorge getroffen. Ebenso wurden Maßnahmen gegen das außerordentlich dichte Zusammenwohnen der Bevölkerung getroffen. In nächster Zeit wird eine Dampfwecherei und werden öffentliche Wäschhäuser eingerichtet werden. Auch Hospitäler und Ambulanzen sind zugunsten der Bevölkerung geschaffen worden. Eine hinreichende Straßenbeleuchtung wurde gleichfalls eingerichtet. Das Parkwesen und die Warenaufahrt wurden reorganisiert. Ein Schlachthaus wurde erbaut und eine mechanische Bäckerei eingerichtet, die 25000 kg Brot am Tag herstellt. Die öffentlichen Schulen haben bereits Ende Januar ihren regelmäßigen Unterricht aufgenommen; mit ihrer endgültigen Ausgestaltung ist gegenwärtig eine Sonderkommission beauftragt. Die öffentlichen Wäasser einschließlich des Bacal el Ghama, von dem ein sorgfältig hergestelltes Inventarverzeichnis bereits vorliegt, wurden der behördlichen Aufsicht unterstellt.

Von öffentlichen Arbeiten ist namentlich die Wasserleitung aus dem See Bu Meliana zu nennen, für die ein neuer Filter und zwei Dampfpumpen beschafft und 50 neue Brunnen erbaut wurden. Arbeiten für zwei große Reservoirs und einen Desinfektionsapparat sind im Gange. Der Entwurf einer zweiten Wasserleitung befindet sich in Vorbereitung. Unter Leitung des Ingenieurs Luigi sind Arbeiten zur Schaffung eines modernen Hafens in Angriff genommen worden. Die Rede ist schon jetzt durch eine Anzahl vorläufiger Maßnahmen erheblich verbessert worden.

Die Eisenbahn Tripolis-Anzara ist bereits im Betrieb. Die Eisenbahnen Tripolis—Lagaria und Tripolis—Gargareth werden demnächst dem Betrieb übergeben werden. Es sind Maßnahmen getroffen worden, um den Überschwemmungen des Had Regen vorzubeugen, durch welche die Stadt zur Zeit des Hochwassers bedroht wird. Ein Bebauungsplan für Tripolis ist bereits aufgestellt worden; die Frage der Abwässer wird demnächst eine Lösung im Sinne der modernen Hygiene finden. Der Hafen- und Postdienst ist von Grund auf erneuert worden. Die öffentliche Sicherheit ist der Leitung eines italienischen Quaders unterstellt worden und genügend gewährleistet. Die Araber leisten auf diesem Gebiete unschätzbare Dienste. Der Dienst des Salz- und Tabakmono., sowie der Post- und Telegraphendienst arbeiten mit der größten Regelmäßigkeit. Demnächst wird auch ein nahe Syrakus—Tripolis, mit dessen Legung man beschäftigt ist, dem Betrieb übergeben werden. Für die Sammlungs- und Erhaltung von Altertümern ist ein besonderes Bureau unter der Leitung des Prof. Kurivemma eingerichtet worden.

London, 22. April. Im Unterhause erfolgte heute auf eine Anfrage wegen der Schließung der Dardanellen Parlamentsuntersekretär Keland, wenn England auch in seiner Mitteilung an die türkische Regierung das Recht der Türkei anerkannt habe, Maßnahmen zur Selbstverteidigung zu ergreifen, so habe es doch die Hoffnung ausgedrückt, daß die türkische Regierung eine Möglichkeit ausfindig machen werde, um die Durchfahrt durch die Dardanellen für den fremden Handel so bald als möglich wieder zu öffnen. Mit Rücksicht auf den großen Schaden, welcher der Handelschifffahrt durch die Schließung der Dardanellen verursacht werde, habe man Grund zu der Annahme, daß die türkische Regierung sich der Wichtigkeit dieser Frage voll bewusst sei, aber unter den obwaltenden Umständen keine Zusage abgeben könne.

Die französisch-spanischen Marokkoverhandlungen. Madrid, 22. April. Das Ministerium des Auswärtigen hat erklärt, die französische Antwort sei Sonnabend schriftlich eingegangen.

Die Wahlen in Serbien.

Belgrad, 22. April. Nach den gestrigen Stichwahlen, in denen 3 Reiterkandidaten, 1 Jungkadetler, 1 Nationalist und 2 Fortschrittler gewählt wurden, ist die Regierungspartei 83, die Opposition 82 Mandate stark. Eine Nachwahl ist noch erforderlich.

Zum Aufstand in Fes.

Paris, 22. April. Nach den letzten Telegrammen des Generals Reinart an den Kriegsminister herrscht jetzt in Fes vollständige Ruhe. Die Verluste der Franzosen während des Aufstandes und der darauffolgenden Kämpfe sind 15 Offiziere und 40 Mann tot und 4 Offiziere und 70 Mann verwundet. Außerdem wurden 13 Zivilpersonen, sämtlich Franzosen, getötet. Bei der Plünderung des Jadenviertels sind etwa 1000 Juden getötet worden. Die Zahl der verwundeten Juden ist sehr beträchtlich und das Elend unter diesen sehr groß.

Paris, 22. April. Aus Lauritz wird gemeldet, daß in den letzten Tagen von Marokkanern zwei französische Soldaten getötet wurden, die als Lagerposten aufgestellt waren.

Paris, 23. April. Nach den Nachrichten der Blätter aus Fes kann es keinem Zweifel unterliegen, daß der Aufstand der marokkanischen Soldaten einem wohl vorbereiteten Plane entsprang. Alle Soldaten des Nachschubs ihrer Instruktionsoffiziere, machten mehrere nieder und zogen dann durch die Straßen mit dem Rufe: Der Augenblick ist gekommen, um die Europäer davon zu jagen. Die Bevölkerung jubelte ihnen überall mit großer Begeisterung zu. Furchtbare Szenen spielten sich beim Angriff der Marokkaner auf das Haus der französischen Telegraphisten ab.

Paris, 22. April. Ministerpräsident Poincaré hat den Gesandten Reynault aufgefordert, über die unmittelbaren oder entfernten Ursachen der Ereignisse in Fes schleunigst Untersuchungen anzustellen und der Regierung so schnell als möglich einen begründeten Bericht zugehen zu lassen.

Paris, 22. April. Gegenüber den Beschwerden mehrerer Blätter, daß ihnen die von ihnen Bericht erstatteten aus Fes abgehenden Funkentelegramme nicht zugelaufen seien, erklärt eine amtliche Mitteilung, daß die Regierung keinerlei Auftrag gegeben habe, die Telegramme zurückzuhalten. Die Verspätung sei wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß nach der Niederlegung von vier Telegraphisten nur ein Beamter für den Dienst übrig blieb und daß die Zahl der amtlichen Telegramme sehr groß war.

Aus Fes wird vom 18. gemeldet, daß die Aufrechterhaltung der Häuser der Franzosen sorgfältig mit Werkzeugen versehen hatten und daß nur Franzosen niedergemetzelt wurden. Von anderer Seite wird berichtet, daß auch vier Spanier, darunter ein Arzt, vermisst werden, die wahrscheinlich während des Aufstandes den Tod gefunden haben.

Tanger, 22. April. Das Gerücht von Unruhen in Marokko findet keine Bestätigung, ebenso die Meldungen über Unruhen in Fes. Einige Reisende in dem Gebiete von Mazagan sollen unzuverlässig sein. In Mazagan herrscht Ruhe.

Paris, 23. April. Der radikale Deputy Duménil, der sich auf einer Studienreise in Marokko befindet, hat an den Ministerpräsidenten Poincaré aus Rabat folgende Depesche gerichtet: Ich werde Sie sofort nach dem Wiederzusammentritte der Kammer über die Ursachen interpellieren, die das Massaker und den allgemeinen Aufstand der Stämme herbeigeführt haben. Ferner werde ich Sie über das Vorgehen des Generals Ditle im Tafonert-Gebiete interpellieren. Es ist die höchste Zeit, die unheilvolle Marokkopolitik zu ändern.

Der „Figaro“ gibt die Zahl der bei dem Aufstande in Fes umgekommenen französischen Offiziere, Soldaten und Staatsangehörigen insgesamt auf 118, die der Verwundeten auf 104 an.

Paris, 23. April. Aus Tanger wird gemeldet, daß die die scharifischen Mahallen in Arbua und Sult-Arbar befehligen Offiziere, Hauptmann Vary und Leutnant Thieret, dringend und wiederholt die Entsendung von 200 oder 300 algerischen Schützen verlangen hätten, um etwaigen Aufstandsgefahren der scharifischen Soldaten vorzubeugen. Diesem Ersuchen sei jedoch bisher nicht Folge gegeben worden.

Nach einer aus Arfila vom 22. d. M. datierten Meldung hat der Dschebela-Stamm die scharifischen Stämme von Arbua angegriffen.

Mehrere Blätter treten nachdrücklich dafür ein, daß weitere Truppen nach Marokko entsandt werden, da die gegenwärtig dort befindlichen Streitkräfte durchaus unzulänglich seien, um in dem ungeheuren Gebiete überall die Aufstände unterdrücken und die Ordnung aufrecht erhalten zu können.

Zur Lage in China.

Peking, 22. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus) Die Regierung hat das Kolonialamt aufgehoben mit der Begründung, daß die Mongolei, Tibet und Chinesisch-Turkestan jetzt Teile der Republik geworden und keine Kolonien mehr seien.

Arbeiterbewegung.

Hamburg, 22. April. Eine Versammlung von Schauerleuten im Gewerkschaftshaus hat gestern mit 943 gegen 204 Stimmen den in Vorverhandlungen vereinbarten Lohnstarif angenommen. Daraus ist der Frieden im Hamburger Hafen auf drei Jahre gesichert.

St. Petersburg, 22. April. In der Reichsduma wurden heute die von den Kadetten, Rabetten und Sozialdemokraten eingebrachten Interpellationen über die Vorgänge in den Bergwerksbetrieben erörtert. Der Führer der Kadetten Gutshoff betonte dabei, daß die Menge seine Gewalttätigkeiten begonnen habe, die den Kupfergebrauch von Seiten des Militärs gerechtfertigt hätten.

Die feierliche Einweihung des Königl. Lehrerseminars zu Bischofswerda.

Bischofswerda, 23. April.

Heute vormittag fand hier die feierliche Weihe des Königl. Lehrerseminars statt, zu der außer Sr. Exzellenz dem Hrn. Minister des Kultus und öffentlichen Unterrichts Staatsminister VDr. Beck erschienen waren die Herren Ministerialdirektor Geh. Rat Kretschmar, Geh. Schulrat Dr. Müller und Geh. Regierungsrat Dr. Böhme vom Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, ferner die Herren Kreisoberhauptmann v. Graushaar, Amtshauptmann Dr. v. Flugel-Baunjen, die Epigen der sächsischen Behörden, Vertreter der sächsischen Seminare und der hiesigen Schulen u. a. Eingeleitet wurde die Weihe durch ein Orgelspiel, dem ein gemeinsamer Gesang folgte. Hr. Staatsminister VDr. Beck hielt folgende Ansprache: Hochgeehrte Herren!

Noch stehen wir unter dem erhebenden Eintrude der Feiern, die sich erst vor einer Woche in huldvoller Anwesenheit unseres allergnädigsten Königs und Vaters bei der Weihe des Seminars in der Kreisstadt des Erzgebirges vollzogen hat. Und heute steht wiederum eine neue, die nummehr 26. Lehrerbildungsstätte unseres Landes hier vollendet vor uns, um ihrer gegenwärtigen Bestimmung übergeben zu werden.

Sie werden es mir nachempfinden, welche lebhafteste Freude mich an der Spitze der Unterrichtsverwaltung angesichts dieser beiden Feiern erfüllt, und wie es mir heftigstes Bedürfnis ist, der Regierung und den Ständen des Landes für das unserm Seminarwesen bezeugte große Wohlwollen, gleichzeitig aber auch der Verehrung der heutigen Feiern, die bis jetzt warm zu danken, daß sie jederzeit durch die Übernahme sehr beträchtlicher Opfer auch ihrerseits bewiesen hat, welcher Wertsetzung sich unsere Seminare im Lande seit den Feiern der Gemeinden mit Recht erfreuen, und wie diese von ihrem Besitze nicht nur eine höhere Verwendung ihres Schicksals und eine wirksame wirtschaftliche Unterstützung, sondern, wie ich gewiß annehmen darf, vor allem eine hochwillkommene Befruchtung ihres geistigen und insbesondere auch ihres moralischen Lebens erwarten. Daß diese gewiß auch von der Stadt Bischofswerda auf den heutigen Tag geleisteten Hoffnungen in reichem Maße in Erfüllung gehen und diese Anstalt unserem Lande und insbesondere der Provinz zu lebendigem Segen gereichen möge, ist der herzlichste Wunsch der Königl. Staatsregierung in dieser feierlichen Stunde.

Über die Wege, wie allein zu solchen Ziele führen können und müssen, habe ich mich erst vor einer Woche bei gleichem Anlaufe so eingehend ausgesprochen, daß ich es mir an sich verlagern kann, nochmals darauf zurückzukommen. Das Eine aber kann auch an dieser Stelle nicht einbringlich genug wiederholt werden, wie einerseits das Beispiel des Leiters und der Lehrer, und andererseits das feste Bewußtsein, das die Lehrer aus ihrer Tätigkeit mit dem Gefühl der ganzen Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit erfüllen muß, die von der Anwesenheit der Ausbildung und Erziehung der Jünger in den Seminaren für die dreifachen Schichten unseres Volkes die festen Grundlagen ihres derzeitigen zeitlichen und ewigen Glückes zu erwarten berechtigt ist.

Zu Ostern dieses Jahres hat sich ein Zeitraum von 125 Jahren erfüllt, seit der Begründung der ersten Lehrerbildungsstätte unseres Landes in Dresden-Friedrichstadt, die ja auch im Vereine mit anderen Anstalten zur Bildung der Klassen dieses neuen Seminars beigetragen hat. Bei jenem feierlichen Anlaufe richtete der Betreter Kurprinz Friedrich August Oberkonsistorialrat Dr. Nessler an die ersten Seminaristen unseres Landes die paulinische Mahnung und Verheißung: „Daß acht auf sich ißt und auf die Lecker, beharre in diesen Städten. Denn wo du solches tust, wirst du dich selbst sehr machen und die dich hören.“ Möge diese Mahnung als kostbares Vermächtnis

von jenem Beginne unseres vaterländischen Seminarwesens auch auf diese Anstalt mit übergeben, daß die Wirkung, daß ihre Jünger nicht nur hier in der Zeit der Vorbereitung für ihren schönen Beruf, Erzieher des Volkes zu sein, auf sich und auf ihre Lehrer acht haben, sondern daß sie noch vielmehr nach ihrem Übertritt in das Leben mit Ernst an sich arbeiten, daß sie in dem auch ihnen nicht ersparten Verfolgungen sich des Vorbildes ihrer Lehrer erinnern, daß sie aus den unvergänglichen Reizen eines in feierlichen christlichen Glaubenslebens in der Erde der Anstalt das beglückende, ihnen durch nichts zu raubende Bewußtsein der Gotteslieblichkeit schöpfen, daß sie endlich aus der trägen Lebensanschauung eines Leibes auch oft schon unserer Jugend eigenen pessimistischen Weltanschauung zum reinen Athos idealer Lebensanschauungen sich emporheben und durch deren opferwillige und treue Anwendung im Dienste allerzeit die unvergängliche Liebe und Treue zu König und Vaterland in vorbildlicher Weise betätigen.

Die Weihe dieses Seminars fällt mit einem hohen vaterländischen Gedankens zusammen, dem Tage, an dem unserm Sachsenlande einer der verdienstvollsten und geliebtesten Herrscher, König Albert, geschenkt wurde. Sein erlauchteter Vater hatte der Erziehung seines Sohnes das Ziel gesetzt, daß sie den ganzen Menschen unter Berücksichtigung seiner Individualität, den Geist wie den Körper, das Gemüt wie den Verstand, den Willen wie die Hand, die nützliche Früchte eine auf sich hoher pädagogischer Erkenntnis aufgebaute Erziehung zeitigt hat, das Lament der Regierungskräfte dieses Landes unter Berücksichtigung während der Regierungsjahre dieses großen Wettiners. Aus dieser Erinnerung wollen Sie, meine Herren, das Gedächtnis entnehmen, auf der gleichen Grundlage individueller harmonischer Ausbildung Ihrer Jünger in der glücklichen Hand des feinsinnigen Künstlers an den jungen Herzen zu betätigen, damit auch dies Seminar das bekannte Wort: die Menschen werden als Originale geboren, die meisten aber werden als Kopien, durch seine Ausbildung zu nichte mache.

So beginne denn die neueste Lehrerbildungsstätte unseres Landes in diesem von Küstnerhand ihm und zugleich dieser Stadt als Wiege errichteten Heim keine Willkür im A. h. h. d. zu dem Allmächtigen, an dessen Segen ja alles gelegen, in dem Weltanstand: Einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, Jesus Christus, und in dem Vorhoff, sich der den Seminaren durch das wiederholte in gnädige Interesse Sr. Majestät des Königs erwielenen hohen Auszeichnung durch seine Tätigkeit würdig zu erweisen.

In solchem Vertrauen übergebe ich, sehr geehrter Hr. Schulrat, Ihrer bereits an zwei anderen Stellen erworbenen Leistung diese schöne Anstalt mit dem herzlichsten Wunsch der Königl. Staatsregierung, daß die an Jahren jüngste Lehrerbildungsstätte recht bald zu den an Erfolgen tüchtigsten Seminaren gehören, und der 22. April auch in der Geschichte unseres vaterländischen Seminarwesens zu einem Tage von besonderer Bedeutung werden möge!

Nach dem Vortrag einer Motte „Wo der Herr nicht das Haus baut“ behandelte Hr. Seminarleiter Schulrat Berger in längeren Ausführungen das Thema „Wie kann das Seminar die Charakterbildung seiner Jünger fördern?“ Hierauf folgte eine Reihe von Wünschen, die von den Jüngern, die während der Seminarleiter Schulrat Schneiders-Löbau namens der sächsischen Seminare und Hr. Schuldirektor Jochen namens der hiesigen Schulen in warmempfohlenen Worten ihre Glückwünsche zum Ausdruck brachten. Ein allgemeiner Gesang schloß die Feier. Es folgte eine Besichtigung des Seminars, worauf die Teilnehmer sich zu einem von der Stadt gegebenen Frühstück im Schützenhause versammelten.

Victoria-Salon. Morgen Abend 8 Uhr. einzige Elite-Vorstellung in diesem Monat. u. a. 1. Gastspiel: Gräfin Wolf-Metternich (Claire Wallentin), die berühmte Wiener Schauspielerinnen und Vortragskünstlerin. Donnerstag u. Freitag Gastspiel-Fortsetzung. Sonnabend Abschieds-Auftreten: Gräfin Wolf-Metternich. Der Karten-Vorverkauf befindet sich hier im Vestibule. 2943

Bremen-Hannoversche Lebensversicherungs-Bank Aktiengesellschaft. Bilanz für den Schluß des Geschäftsjahres 1911. Dresden Journal. Einzelne Nummern 10 Pf. in Dresden u. in der Expedition, Große Zingergasse 16, bei den Hrn. Händlern Simon, Hiltner Str., Ecke Jirkusstraße 46, Hr. Bahnhofsbuchhändler Bettenhausen, Hauptstr. 44, Friedrichsring-Gebrüder (Berchtholdschen) u. Hotel Bellevue, bei den Buchhdl. C. Heinicke, Namnstr. 12a und Birnbaucher Platz (Berchtholdschen), Hr. Hrn. H. C. Clausniger, Sachseplatz 4. an den Zeitungsvorverkäufern Schlößstraße 6, Schützstr. 12, Centraltheater-Vorlage, Prager Straße 42 und 51.

Gegenstand	Betrag in Mark	Gegenstand	Betrag in Mark
A. Aktiva.		B. Passiva.	
Beschl. der Aktionäre oder Garantien	2 260 000—	Aktien- oder Garantkapital	3 000 000—
Grundbesitz	2 634 853 47	Reservefonds	144 819 51
Hypotheken	64 046 813 50	Premienreserven	56 658 150 82
Bettpapiere	1 254 709 60	Premienüberträge	3 375 143 04
Vorauszahlungen u. Darlehen auf Vollen	5 297 201 08	Reserven für schwedische Versicherungsverträge, beim Prämienserversehung aufbewahrt und sonstige Bestandteile	312 716 40
Guthaben bei Bankeinstern und bei and. Versicherungsunternehmen	2 699 061 94	Gewinnreserven der mit Gewinnanteil Versicherer	3 153 716 41
Gestundete Prämien	2 388 883 77	Sonstige Versicherer	3 004 146 18
Nachständige Zinsen und Rieten	640 000 29	Guthaben and. Versich.-Unternehmung	1 188 451 28
Kassendeckelung bei Generalagenten bzw. Agenten	567 784 17	Barausgaben	9 709 29
Darlehensbestand	30 923 43	Sonstige Passiva	610 694 21
Inventory und Druckfachen	1—	Gewinn	1 643 606 58
Kautionsdarlehen an versicherte Beamte	226 347 90		
Sonstige Aktiva	99 676 98		
Gesamtbetrag	72 126 154 87	Gesamtbetrag	72 126 154 87

2940
Geschäftsberichte in Dresden bei Herrn Generalagenten C. Romprecht, Eliasplatz 3.

Die Erd-, Maurer- und Wegbauarbeiten für die Wirtschaftswegüberführung bei dem Bahnhofe Rulbenhütten bei Stein 363 + 44 der Eisenbahnlinie Dresden—Werdau, umfassend etwa 1800 cbm Massbewegung, 370 cbm Bruchsteinmauerwerk und 730 qm Wegherstellung sollen vergeben werden. Für die Arbeiten ist eine Baugesit von 3 Monaten vorgegeben. Preislisten werden gegen Hinterlegung oder bestellgültige Einzahlung eines Betrages von 1,0 M. (der bei rechtzeitiger Einreichung eines vollständigen Preisangebotes unter Abzug des Postes zurückgekehrt wird) verabfolgt, oder auf Antrag mit der Post gegen Nachnahme zugehandelt. Die Angebote sind bis zum Eröffnungstermin am 10. Mai 1912, vorm. 10 Uhr mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung der Wirtschaftswegüberführung bei St. 363 + 44 DW“ an das unterzeichnete Amt versiegelt postalisch einzuliefern. Zuschlagsfrist bis 24. Mai 1912. Die Auswahl unter den Bewerbern und die Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten.

Königliches Eisenbahn-Bauamt Freiberg I.

Sächsische Bank zu Dresden.

Der von unserer Filiale in Reichenbach i. B. ausgefertigte Depositschein Nr. 87 d. d. Reichenbach i. B., den 23. September 1901, ist bei uns als verloren angezeigt worden.

In Gemäßheit von § 12 unseres revidierten Statuts vom 4. Dezember 1899 machen wir dies hiermit unter der Bedeutung bekannt, daß wir den obigen Schein für kraftlos erklären werden und unsere Filiale in Reichenbach i. B. an dessen Stelle ein Duplikat ausstellen wird, wenn sich innerhalb dreier Monate, vom unten angeführten Tage ab, ein Inhaber dieses Scheines bei uns oder bei unserer Filiale in Reichenbach i. B. nicht melden sollte.

Dresden, den 22. April 1912.

Sächsische Bank zu Dresden.
Vereinsdirektor. Grunberg. 2931

ÖSTERREICHISCHER LLOYD, TRIEST

„Italia“-Vergnügungsreisen

Vom 24. Mai bis 24. Juni. (Genua, Ajaccio, Palermo, Tunis, Philippville, Algier, Malaga, Gibraltar, Tanger, Cadix, Lissabon, Bayonne für Biarritz, Ryde auf Wight, Ostende, Amsterdam, Hamburg.) Fahrpreis samt Verpflegung von ca. M. 659.— an.

Vom 28. Juni bis 12. Juli. (Hamburg, Odde, Loen, Merok, Naes, Drontheim, Molde, Aalesund, Balholmen, Gudvangen, Bergen, Hamburg.) Fahrpreis samt Verpflegung von ca. M. 325.— an.

Vom 16. Juli bis 9. August. (Hamburg, Odde, Loen, Merok, Raftsund, Tromsø, Hammerfest, Nordkap, Lyngen, Tromsø, Svartisen, Torgatten, Drontheim, Naes, Molde, Aalesund, Balholmen, Gudvangen, Bergen, Hamburg.) Fahrpreis samt Verpflegung von ca. M. 510.— an.

Vom 12. bis 26. August. (Hamburg, Bergen, Gudvangen, Balholmen, Aalesund, Molde, Naes, Drontheim, Merok, Hellesylt, Oie, Loen, Bergen, Hamburg.) Fahrpreis samt Verpflegung von ca. M. 325.— an.

Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.

Expressverkehr Triest-Alexandrien
Jeden Sonntag ab Triest. Eilinie Triest—Shanghai, monatlich am 4. ab Triest.
Prospekte, Auskünfte in Dresden bei Generalagentur des Österreichisch Lloyd, Intern. Reisebureau Alfred Kohn, Christianstraße 31, Thos. Cook u. Son, Prager Straße 43, A. L. Meude, Bankstraße 3. 2924

Salzbrunner Oberbrunnen

holt **Katarche** der Atmungs- und Verdauungsorgane, Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, Empysem, Asthma sowie Folgen der Influenza.

Vertrieb: Gustav Strieboldt, Bad Salzbrunn I. Schlez. 2927

Fango-Packungen aus Eifelfango-Neuenahr.

Radioaktiver Vulkanschlamme. Ärztlich empfohlen und bestens bewährt zur abtötenden Beseitigung örtlicher Schmerzen und chron. Reste früherer Entzündungen bei: Gicht, Rheuma, Ischias, Hexenschuss, Gelenkschwellungen, Nervenschmerzen, Lähmungen, Gallenblasen-, Leber-, Nieren-, Magen- und Darmkrankungen, Blinddarml- und Rippenfellentzündungen, Frauen- und Blasenleiden, Zuckerkrankheit etc. etc. 2975

Anwendung: Einfach, billig, ohne Berufsstörung!
Engros-Niederlage: **Mohren-Apotheke Dresden-A.**, Pirnaischer Platz, Tel. 3216 und 3232.
Freie Zusendung nach allen Stadtteilen.
Direkt od. durch die Apotheken u. Drogenhandlungen.

Rabenauer Sitzmöbel
Mustertafel

Erstes und größtes Dresdner Spezialgeschäft

Emst A. Hennig Dresden-A.
Moritzstr. 21
Ecke Johannisstr. Nur 1 Etage
Stühle u. Sessel jeder Art.
Spez. Feddgestühle
Clubsessel u. Ledersofas.

2977

Dr. med. Hans Seidel
Oberarzt der chir. Abt. des Friedrichshäuser Krankenhauses
verreist bis 5. Juni. 2986

Nächsten Sonnabend, 8 Uhr, im Künstlerhaus
Öffentlich. Lichtbilder-Vortrag
des Klub Rurhaar-Dresden.
Rudolf Preuß,
Leiter der Verkaufsstation Reumannswalde, über
Pallistik, Waffen und Schießtechnik
insbesondere in ihrer Bedeutung zur Jagd.

Karten, inkl. Steuer M. 1,05, i. d. Zigarettengeschäften von Gebr. Risse, ferner Vacumacher u. Co., Seelstr. 10, Hofbäckereimacher Gründig, Schloßstr., Paul L. Ludewig, Hauptstr. 28, Weintraubhandlung W. R. Schumann, Büchsenstr. 16. 2941

Hotel Fürstenhof Ripsdorf.
Einem hochverehrten Publikum erlaubt sich der ganz ergebenst Unterzeichnete mitzuteilen, daß derselbe das bekannte und bestrenommierte
Hotel Fürstenhof in Ripsdorf
übernommen hat. Sämtliche Restaurationsräume sind durchgreifend renoviert worden und ist dadurch allen Hotelgästen und Passanten ein behaglicher Aufenthalt gesichert.
Um weiteres Wohlwollen und eine geneigte Unterstüpfung bittet
Ripsdorf, April 1912
hochachtungsvoll
Hans Adolph. 2939

Natürliche Mineralwässer
garantiert frische Füllungen
Mutterlaugen, Brunnensalze, Seifen, Pastillen
echte Badesalze und Bademoore, empfiehlt das
Hauptdepot natürlicher Mineralwässer
Mohren-Apotheke
Dresden-A., Pirnaischer Platz, Tel. 3216 und 3232.
Freie Zusendung nach allen Stadtteilen, nach auswärts unter billigster Berechnung der Verpackung.
Direkt oder durch die Apotheken und Drogenhandlungen.

Marienbader Tee
„Vesol-Tee“, für den tägl. Gebrauch bestimmtes diätetisches Genussmittel, welches die Ausscheidungsorgane in milder aber spezifischer Weise anregt und in unschädlicher Weise fett-rendend wirkt. Paket, für eine 4wöchige Kur ausreichend, Mk. 3.—, gegen Einsendung von Mk. 3,50 franko. 2925
Löwen-Apotheke, Dresden, Altmarkt.

Verkaufe mein Rittergut nahe Dresden.
ff. Sitz für Automobilisten.
Preis 450 000 M., Anzahl. ca. 100 000 M. Geeignet f. Offiziere, Kavaliere u. Liebhaber eines herrl. burgartigen Wohnsitzes m. weiten weiten Fernsicht über die Dresdner Heide, Sächl. Schweiz u. u. 50 Acker ein. net Wald, Jagd, 160 Tel. u. See, an Chaussee. Näheres unt. W. 200 Exp. d. Bl. 2937

Reitpferd
6-jähriger tiefschwarzbrauner, ungarischer Wallach mit Kupfermaul, 1,71 hoch, sehr edel u. s. s. o. g., sehr schöne Figur, mit viel Aufschlag, sehr ausdauernd und gängig, gut geritten, aus Privat zu verkaufen. Gest. Effekten unter D. M. 253 an Rudolf Hoffe, Dresden. 2914

Frischer Waitrauf
Tiedemann & Grahl
Zertrahz 9. 2937

Tuchwaren.
Deutsche und englische Anzugs-, Paletots-, Hosen-, Joppen- und Westenstoffe.
Damentuche, Billardtuche, Baute Tuche, Herrenstoffe zu Damenkostümen. 1515
Lehrerstraße Nr. 11/12 Kleines Rauchhaus in sehr feiner.
Hermann Pörschel Scheffelstrasse 19/21
(Kleines Rauchhaus).

Wasserstände der Elbe und Moldau.

22. April	- 10	- 26	+ 32	+ 46	- 4	+ 24	- 120
23. April	- 10	- 30	+ 33	+ 48	- 7	+ 20	- 126

Grell

Wein-Restaurant
Zahngasse
nächst Seestrass.

Diners
von 12—3 Uhr. 2990

Soupers

berührt: Dr. Dr. Johannes Luther, Kaiserl. Marine-Stationarzt in Uexküll, mit Fr. Marie Sidel in Dresden-Bismarckstr.; Dr. Gerichtsmediziner Dr. Michael mit Fr. Clara Heymacher in Leipzig; Dr. Johannes Sembdner in Bügeln (Bez. Leipzig) mit Fr. Margarete Waudrich in Leipzig-L.; Dr. Hauptmann Leopold v. Trostke mit Fr. Marie v. Wipichen in Baden-Baden.

bermählt: Dr. Dr. med. Bruno Wrasidlo in Leipzig-Schleußig mit Fr. Marie Erdmann in Leipzig-Lindenu; Dr. Dr. med. Hermann Lauterbach mit Fr. Anna Tiedje in Thelma.

Pleureusen

Dr. Strausfedern mit angeknüpftem Galm

kosten 2922

25 cm lang 3 M.	55 cm lang 25 M.
35 " " 6 M.	60 " " 30 M.
45 " " 9 M.	65 " " 36 M.
55 " " 12 M.	70 " " 42 M.
65 " " 15 M.	75 " " 48 M.
75 " " 18 M.	

Andere Arten von Strausfedern käuflich am Lager. In Qualitäten immer das neueste und feinste, feine französische Blumen. Jedes Jahr 32 000 Sendungen expediert. Lager im Vorder-, Seiten- u. Hintergebäude p. bis IV. Etage.
Hesse, Schuffelstr.

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Hrn. Stadtrat Dr. Hedder in Jena.

Regierungsassessor Rothardt
Eise Rothardt, geb. Mirus
Vermählte.
Rittergut Kleinölsitz, den 20. April 1912. Essen a. R. 2934

Heute nachmittag wurde unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater
Friedrich August Georg von Schönberg
auf Bornitz,
Oberstleutnant z. D.,
durch einen sanften Tod von seinem schweren Leiden erlöst.
Bornitz, Bezirk Leipzig, am 22. April 1912.

Heinrich von Schönberg, Hauptmann im Schützenregiment
Margarete von Carlowitz geb. von Schönberg
Elisabeth von Hübel geb. von Schönberg
Marie von Schönberg geb. Edle von der Planitz
Domherr Dr. **Leopold von Hübel** auf Sachsendorf
und 6 Enkelkinder.

Die Beisetzung findet Donnerstag, den 25. April, 1 Uhr 30 Min. nachmittags in der Kirche zu Bornitz statt. Wagen zu den Jagen 12⁰⁰ von Leipzig und 1⁰⁰ von Dresden am Bahnhofe Bornitz.
Blumenschmuck wird auf Wunsch des Entschlafenen dankend abgelehnt.
2938

Mannigfaltiges.

Dresden, 23. April.

Es wird uns mitgeteilt, daß Gaben für die legendreiche König-Albert-Gedächtnisstiftung jederzeit von der Sächsischen Bank und deren Filialen entgegengenommen werden.

Für die Arbeiterzählung am 1. Mai werden Fragebogen bis zum Donnerstag, den 25. April, durch sämtliche Beamte den bei der Zählung in Betracht kommenden Gewerbeunternehmern zugestellt werden. Diese Fragebogen sind nach dem Stande vom 1. Mai fertigzustellen und von Freitag, den 3. Mai ab, zur Wiederabholung bereitzuhalten. Gewerbeunternehmer, die bis zum 25. d. M. keine Zählkarten empfangen haben, werden ersucht, dies dem Statistischen Amt, Breite Straße 7, oder in einer Stadtbezirksinspektion alsbald zu melden und die erforderlichen Zählkarten daselbst in Empfang zu nehmen.

Im Sommer dieses Jahres wird der Schulhof der III. Fach- und Fortbildungsschule, Kleine Plauenische Gasse 12b, zur Abhaltung von Jugendspielen für Kinder vornehmlich der inneren Stadt an wöchentlich einem Nachmittage auf je drei Stunden, jedoch mit Ausschluß der großen Ferien, zur Verfügung gestellt werden. Es sind festgesetzt die Spielnachmittage auf Sonnabend, die Spieltage auf die Zeit von 1/2 bis 1 1/2 Uhr, der erste Spieltag auf Sonnabend, den 27. April und, sofern sich nicht frühere Schließung nötig macht, der letzte Spieltag auf Sonnabend, den 12. Oktober. Für Spielgerät ist gesorgt. Die Spiele stehen unter Aufsicht und Leitung eines Lehrers und einer Lehrerin. Vorherige Anmeldung ist nicht nötig.

Auch dem Magdalenen-Hilfsverein zu Dresden (Vorstand: Hr. Geh. Rat Volckmuth) hat das verstorbene Fräulein Marianne Abels Vorkasse ein Vermächtnis von 3000 M. ausgesetzt.

Bei dem Nachmittage der Ausstellung Frau Link zum Besten von Mutter und Kind, der Montag, den 29. April nachmittags von 4 bis 7 Uhr in den oberen Räumlichkeiten des Königl. Belvedere stattfinden, wird eine sehr lustige allfranzösische Stegreiftombödie zur Aufführung gelangen, bei der die Königl. Hofchauspielerin Fräulein Alice Werben, sowie die Hofchauspieler Becker, Weinmann und Meyer ihre Mitwirkung zugesagt haben. Die Regie wird Hr. Oberregisseur Fischer übernehmen. Schon jetzt sind Karten für diesen Teanachmittage zum Preise von 3,30 M. bei Fr. Kies, Seestraße 21, und Ab. Brauer, Hauptstraße 2, sowie in der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Dresden, der Deutschen Bank Filiale Dresden, der Dresdner Bank und dem Bankhaus Gebr. Arnold zu haben. Die Eintrittskarten zum Nachmittage der Ausstellung gleichzeitig zum einmaligen Besuch der Ausstellung an einem beliebigen Tage.

Nächsten Donnerstag, den 25. April, nachmittags 4 bis 6 Uhr findet im Künstlerhafe, Grunaer Straße, eine Kunstausstellung des Vereins für Verbesserung der Frauenkleidung statt. Um 1/2 5 Uhr wird Fräulein Vain einen Vortrag über „Schmuck und Aussehen unserer Kleidung“ halten. Zur Ausstellung gelangen Kunstgegenstände, Kunstarbeiten, Werke in verschiedenen Techniken, Wäfen, Schals und Beutel aus der Kunstschule des hiesigen Frauen- und Mädchenvereins, Ferdinandstr. 13, sowie interessante überseische Handarbeiten. Ein Teil der Gegenstände ist veräußlich. — Unterlebung, Schuhwerk und die einschlägige Literatur vervollständigen in gewohnter Weise das Dargebotene. Eintritt frei. Der Vortrag von Frau Enoch ist auf den 23. Mai verlegt worden.

Die Walderholungsstätte in Deuben ist bereits eröffnet worden, die Trachtenberger soll am 1. Mai in Betrieb gesetzt werden. Anmeldungen können dort und in der Geschäftsstelle, Carolinenstraße 1, erfolgen.

Die regelmäßig jeden Mittwoch nachmittags von 4 bis 7 1/2 Uhr stattfindenden Militärkonzerte im Waldpark des Weißen Hirsches nehmen nunmehr wieder ihren Anfang, und zwar soll das erste morgen, den 24. d. M., stattfinden — günstige Witterung vorausgesetzt. Ausgeführt wird es von der Kapelle des 12. Infanterieregiments Nr. 177 unter der persönlichen Leitung des Königl. Musikdirektors Hrn. Koppenack; die weiteren Konzerte werden dann von der Kapelle des 2. Grenadierregiments Nr. 101 unter der Leitung des Königl. Musikleiters Hrn. Feiters ausgeführt. In den Monaten Juli und August werden außer den Mittwochskonzerten auch noch Sonntags von 11 bis 1 Uhr Konzerte stattfinden, die von verschiedenen Dresdner Militärmusikabteilungen ausgeführt werden.

Die gestern nachmittag niedergegangenen leichten Gewitterregen haben zur Entfaltung der Baumblüt wesentlich beigetragen. Während am Sonntag der Blütenstaub nur an sonnig und geschützt gelegenen Stellen voll entfaltet war, ist nunmehr in allen Obstplantagen die Baumblüt eingetreten. Es wird ganz besonders in diesen Tagen lohnen, die Gegenden von Pleßnitz, Noischah, Cossel, ebenso die Höhen ober die Loschwitz-Pflanzungen aufzusuchen. Beim Wandern der ziemlich warmen Witterung dürfte die Blütezeit rasch vorübergehen.

In der morgigen Elitenvorstellung im Viktoria-Salon eröffnet u. a. die Gräfin Wolff-Metternich, die berühmte Wiener Schauspielerin, die unter ihrem Pseudonymen Marie Wallentin sehr vorteilhaft bekannt ist, ein vierstündiges Schauspiel als Vortragsaufführung. Gräfin Metternich hat in Wien an all.ersten Bühnen gewirkt, schied zuletzt mit großem Erfolg im Berliner „Neuen Theater“ und ist für Mai für das Münchner Künstlertheater gewonnen worden.

Die dritte Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts, unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Sdicker, verhandelt im Wiederholungsverfahren gegen den ehemaligen Schumann Friedrich Wilhelm Henke wegen Sittlichkeitsverbrechen. Der 63-Jährige, aus Spremberg bei Kusel gebürtige Angeklagte wurde im April 1890 von der dritten Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts wegen Blutschande, begangen an seiner leiblichen Tochter, zu zwei Jahren Achtung

berurteilt. Henke hat diese Strafe verbüßt. Als die Tochter vor sieben Jahren starb, hat sie auf dem Totenbette erklärt, sie habe damals falsch geschworen, ihr Vater sei unschuldig. Henke erlangte hierauf ein im vorigen Jahre Kenntnis und wandte sich darauf an den Rechtsanwalt Dr. Knoll, damit dieser das Wiederholungsverfahren beantrage. Diesem Antrage ist auch von dem Königl. Oberlandesgerichte stattgegeben worden. Die heutige mehrstündige Vernehmung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Das vor 22 Jahren ergangene Urteil wurde aufgehoben und Henke kostenlos freigesprochen.

Aus dem Polizeiberichte. Aufgefunden wurde im Elbstrom eine Frauensperson. Sie ist anscheinend gegen 30 Jahre alt, mittelgroß, hat rote Haare und ist bekleidet mit schwarzem Jackett, grauem Rock, baumwollener Schürze, blau- und weißgestreifter Bluse, röthlichem Unterrock und Varschenthemd, das „J. Z.“ gezeichnet ist. Mitteilung über die Persönlichkeit erbittet die Landeszentrale für Vermißte und unbekannte Tote bei der Königl. Polizeidirektion. — Am 18. d. M. gegen 1/2 9 Uhr nahm. hat ein als Fahrraddieb ermittelter 19-jähriger Arbeiter am Terrassenufer zwischen der Corola- und Albertstraße an einem etwa 20-jährigen unbekannten Arbeiter ein Fahrrad Marke „Phänomen“ Nr. 96633 für 3 M. verkauft. In Begleitung des letzteren haben sich zwei junge Burken befunden, von denen einer eine Pelertine getragen hat. Das betreffende Fahrrad fährt von einem Diebstahl her. Der Käufer wird, um spätere Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, er sucht, sich umgehend bei der Kriminalabteilung, Hauptpolizei, Zimmer 39, zu melden. — An der Ausmündung der Kurfürstenstraße in den Kurfürstengarten dieser Tage ein radfahrender Wirtshelmer mit einem Kraftwagen zusammen. Der Radfahrer wurde zu Boden geworfen und geriet mit seinem Rade unter das Vorderteil des Kraftwagens. Man brachte den Verunglückten in einer Droßke nach dem Diakonissenhause, wo festgestellt wurde, daß er außer Dautabschürfungen eine Muskelerregung in größerem Umfang an der linken Wade erlitten hatte. Sein Rad war vollständig zertümmert. Ein stabredes Verschulden des einen oder anderen der Beteiligten scheint nicht vorzuliegen.

Aus Sachsen.

Vad Elster, 23. April. Se. Majestät der König traf in der Nacht vom Montag zum Dienstag mit dem Fahrplanmäßigen Zug 12 Uhr 42 Min. in Vad Elster ein und verblieb zunächst im Salonwagen. Früh 1/2 3 Uhr meldete sich Hr. Oberförster Dejer und geleitete Se. Majestät sodann zur Pirsch. Nach der Jagd bei Ankunft Sr. Majestät im Königl. Kurhause meldete sich der Vordirektor Hr. Regierungsrat v. Alberti, der mit den Herren Oberförstermeister Krugisch-Auerbach, Oberförster Dejer, Vad Elster und Oberförster Schuster-Adorf zur Königl. Tafel zugezogen wurde.

Heute früh im Morgengrauen besag sich Se. Majestät der König vom Bahnhof aus, wo Er im Salonwagen übernachtet hatte, nach dem Plattberg. Dort hat Se. Majestät einen starken Auerhahn zur Strecke gebracht. Im Tale war undurchdringlicher Nebel, während die Höhen frei lagen. Heute mittag findet Tafel im Königl. Kurhause und nachmittags voraussichtlich Viehhausjagd statt. Abends wird sich der König an einer Regelpartie im Restaurant „Heiterer Blick“ beteiligen.

Am 24. April 1837 vollzog sich ein denkwürdiger Tag in der Geschichte des Königreichs Sachsen, indem an diesem Tag von dem heutigen umfangreichen, 3361,86 km umfassenden sächsischen Bahnnetze die erste Strecke zwischen Leipzig und Althen als ein Teilstück der Leipzig-Dresdner Linie in einer Ausdehnung von nur 14,27 km dem allgemeinen Verkehr übergeben worden ist. Nach 25 Jahren war das Bahnnetz auf 779,24 km angewachsen, nach 50 Jahren insbesondere durch den Erwerb der Privatbahnen auf 2467,10 km. Bereits am 7. April 1839 war die Linie Leipzig-Niesitz-Dresden-R.-A.-Stadt betriebssähig, erst am 19. September 1842 folgte Leipzig-Altenburg, damals noch im Besitz einer Privatgesellschaft, am 17. November 1845 Dresden-Neustadt-Nad. bet., am 1. August 1848 Dresden-Pirna. In Sachsen stellte sich somit zuerst die Privatindustrie die schwierigste Aufgabe, die Eisenbahnverbindungen auszuführen, allerdings mußten dieser Staatsaufgabe und Staatsunterstützungen in mancherlei Form baldigst zu Hilfe kommen, wie es auch in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts zur gleichen Notwendigkeit geworden ist. Am Tage der Betriebseröffnung wurde von Leipzig nach Althen ein Sonderzug mit geladenen Gästen abgefahren. Dieser war acht Wagen stark und wurde von der aus England bezogenen Maschine „Komet“ gefahren, eine zweite hieß „Windstrand“, die Führer waren anfangs ebenfalls Engländer. Auch der hochselige König, damalige Prinz Johann, nahm an der Festfahrt teil, der weitere Exorzüge folgten. Die erste Tageseinnahme betrug 268 Thaler. Von der Staatsregierung standen dem Privatunternehmen die Minister v. Rothz und Jänkendorf und v. Zschau, als Regierungskommissar in Leipzig der Hof- und Justizrat v. Langen, später Präsident des Oberappellationsgerichts in Dresden, mit regster Anteilnahme zur Seite. In Leipzig waren an der Spitze des Directoriums Wilhelm Seyffert, Chef von Better u. Co., Albert Tzour-Geronce, Gustav Hartort, Karl Lampe, W. Groß, August Olearius und der bekannte Nationalökonom Friedrich Lff. Das Komitee bildete sich am 3. April 1834, Gustav Hartort war Vorsitzender, unter dem 6. April 1835 geschah die Genehmigung der Staatsregierung, welche die Ausgabe von einer halben Million Thaler unverzinslicher Pfandbriefe gestattete, auch der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Corporation das Vortrecht zur Erbauung der sächsisch-bayerischen, sächsisch-schlesischen und sächsisch-böhmischen Linie erteilte, worauf sie jedoch später verzichtet hat. Das anfangs auf 1 1/2 Mill. Mill. festgesetzte Aktienkapital wurde nach zwei Jahren auf 4 1/2 Mill. erhöht, die 15 000 Aktien waren innerhalb eines Tages vergriffen. Für den Weiterbau wurde die Linie über Niesitz nach Dresden-Neustadt gewählt, Weissen erhielt in Coswig durch eine Flügelfahrt Anschluss an die Hauptlinie

(1. Dezember 1860). Das Eisenbahnetz wurde später weiter ausgebaut durch die Linien Borsdorf-Ohlitz-Weissen 1868, Großenhain-Brielewitz 1862, Rösen-Freiberg 1873, Niesitz-Eisenwerda 1875, bis schließlich die mit der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Kompagnie wegen des Ankaufes ihres Untermehmens aus eisenbahnpolitischen Gründen im Jahre 1875 eingeleiteten Verhandlungen zu einem Kaufabschluß führten, nach welchem sämtliche Linien der Gesellschaft vom 1. Januar 1876 in das Eigentum des Staates übergingen. Vom 1. Juli 1869 ab wurden sämtliche Linien einer „Generaldirection der Königl. Sächsischen Staatseisenbahnen“ unterstellt.

Aber das Flur- und Forstortnamensammeln in Sachsen veröffentlicht Hr. Archivrat Dr. Beschorner im Jahresberichte des Vereins für Sächsische Volkskunde im Jahre 1911 einige Mitteilungen. Hiernach hat sich die Zahl der Flurnamenssammler auf 260 und diejeniger der Forstortnamenssammler auf 84 erhöht. Abgeschlossen waren Ende 1911: 928 Flurnamensverzeichnisse und 56 Forstortnamensverzeichnisse. In Arbeit befinden sich noch 644 Flurnamensverzeichnisse und 49 Forstortnamensverzeichnisse. Das alphabetische Register zu sämtlichen Flurnamensverzeichnissen umfaßt gegenwärtig nicht weniger als etwa 15 bis 16 000 Namenszettel und 600 bis 700 Verweiszettel. Die Gesamtkosten der Flur- und Forstortnamensforschung betragen im Jahre 1911: 981,71 M. Sie wurden auch diesmal von der Königl. Sächsischen Kommission für Geschichte bereitwillig getragen. Das Sammeln der Namen soll auch im Jahre 1912 fortgesetzt werden. Dr. Beschorner hofft, daß durch Heranziehung der Lehrerschaft mehrerer Schulbezirke zu Flurnamenssammeln, ähnlich wie dies früherzeit im Schulbezirk Großenhain gelungen ist, die Sammlung etwas beschleunigt werden kann. Für unsere sächsische Heimatkunde hat diese außerordentlich mühevolle Sammlung, um deren Zustandekommen und Förderung sich Hr. Dr. Beschorner große Verdienste erworben hat, eine nicht zu unterschätzende Bedeutung.

Der Sächsische Fischereiverein hat auch im Jahre 1911 wieder zahlreiche Ausflüge von Fischbrut in die sächsischen Gewässer vorgenommen. Die dem Verein als Mitglieder angeschlossenen sieben Fischereigenossenschaften erhielten zur Ausfischung in ihre sie enden Gewässer: 25 000 Stüd Bachforellenbrut, 4520 Stüd einformige Bachforellen, 200 Stüd einformige Regenbogenforellen, 250 Stüd einformige Achen, 5000 Stüd Kalbrut und 300 Stüd Sapptröble. In die acht Kontrollteiche wurden 581 zweiförmige Karpfen eingelegt. Außerdem lieferte der Verein noch zur Befischung öffentlicher Gewässer: 400 Stüd einformige Bachforellen in den Pochbach (Eistergebiet im Tgl.), 10 000 Stüd Kalbrut in die Röhre bei Kunnersdorf, 2000 Stüd Sommer-Kalfah in die Elbe bei Pirna, 2000 Stüd Sommer-Kalfah in die Elbe bei Wehlen, 2000 Stüd Sommer-Kalfah in die Wulde bei Grimma, 400 Stüd markierte zwiförmige Regenbogenforellen in die Elbe bei Wehlen, 400 Stüd einformige Bachforellen in die Kirnisch, 3000 Stüd Lachbrut und 200 Stüd Lachflinge in die Nebenbäche der Kirnisch. Bekanntlich hat der Verein auch bereits früher zu drei verschiedenen Zeiten Einlegungen von Regenbogenforellen in die Elbe vorgenommen und zwar 2000 Stüd einformige Regenbogenforellen unmarkiert, am 19. März 1910 in die drei Dresdner Elbthäfen; 462 Stüd zweiförmige Regenbogenforellen markiert S, am 21. November 1910 in den König Albertthafen in Dresden, 400 Stüd zweiförmige Regenbogenforellen, markiert S 1, am 30. November 1911 in die Elbe bei Wehlen-Pöhlitz. Die bei der Ausfischung und dem Fang der markierten Forellen gemachten Beobachtungen lassen zurzeit noch keine sicheren Schlüsse zu und müssen, um einigermaßen greifbare Erfolge zu erzielen, sicher noch geraume Zeit fortgesetzt werden. Nach Abschluß der Befische sollen Aufstellungen, die genaue Auskunft über Fangort, Ort, Gewicht, Größe, Aussehen u. d. markierten Regenbogenforellen geben, veröffentlicht werden.

Eine Warnung vor dem Eintritt in den Privatforstverwaltungsdienst veröffentlicht der Verein für Privatforstbeamte Deutschlands: Mit dem jeweiligen Schluß des Schuljahres tritt an viele junge Menschen die Frage der Berufswahl ernstlich heran. Nicht wenige unter ihnen, seien es solche, die mit erlangtem Reifezeugnis als Bewerber für den Staatsforstverwaltungsdienst keine Annahme gefunden haben, seien es solche, die mit dem einjährigen Zeugniss aus der Schule ins Leben treten, hoffen im Privat- oder Gemeindeforstverwaltungsdienst eine Lebensstellung finden zu können und glauben auf gutem Wege dazu zu sein, wenn sie zunächst eine forstliche Lehrstelle erhalten haben. Allen diesen sei hiermit warnend gesagt, daß sie ihr Lebensschiff einer unsicheren Zukunft kaum anvertrauen können. Nur einer kleinen Zahl der Tüchtigsten und denen, welchen die wirksamste Fürsorge zur Seite steht, ist eine einigermaßen gesicherte Zukunft beschieden. Für die meisten aber bedeutet der unbeachtete unternommene Schritt arge Enttäuschungen, wenn nicht gar ein verfehltes Leben. Der „Verein für Privatforstbeamte Deutschlands“ (Geschäftsstelle Halensee-Berlin, Karlsruher Straße 13), der sich bisher hauptsächlich den Fragen der Ausbildung, Prüfung und Fortbildung der Forstschülerbeamten gewidmet hat, hat neuerdings eine Kommission gebildet, die sich mit der Lage — oder besser gesagt Notlage — der Forstverwaltungsberechtigten beschäftigt. Es sind z. B. umfangreiche Vorarbeiten, insbesondere naturwissenschaftlicher Natur, im Gange, die zu ihrem Abschluß noch längere Zeit erfordern. Die bisherigen Ermittlungen behaupten aber schon vollständig die allen Sachkundigen längst bekannte Tatsache, daß die Überfüllung im Privatforstverwaltungsdienst überaus große und die daraus hervorgegangene Notlage ungemein traurig ist. Ummäßig dotierte Revierverwalterstellen werden sich 200 bis 300 Bewerber, ja viele gut akademisch Gebildete nehmen. Förster- und Schreiberstellen an, um nur ein Unterkommen zu haben. Die genannte Kommission hat demgemäß den einstimmigen Beschluß gefaßt, die von der Schule abgehende Jugend heute schon in den Zeitungen vor dem Eintritt in die

unsichere und überfüllte Privatfortverwaltungs-Baustadion dringend zu warnen, damit sie nicht die ungeheuer große Zahl der einst auch hoffnungsfrohen und für Wald und Jagd begeisterten, jetzt aber hoffnungslosen und verzweifelden Rentelosen Anwärter noch vermehre. Die Nachfrage bez. der Bedarf an Verwaltungsbeamten ist noch für eine lange Reihe von Jahren überreichlich bedekt.

ak. Leipzig, 22. April. Die Schluffsteinlegung des Leipziger Bötterschlachdenmals steht in wenigen Tagen bevor. Mit der Feier wird auch das 18-jährige Stiftungsfest des Deutschen Patriotenbundes, dem die Verwirklichung des gewaltigen Planes zu danken ist, verbunden sein. Das Denkmal, schon jetzt das Wahrzeichen der Leipziger Gegend, wird, sobald die Klaffung niedergelegt ist, ein Bild von wunderbarer Größe und ergreifender Schönheit bieten. Das Innere, der gewaltige Kuppelraum, wird auch binnen kurzem vollendet sein. Die allegorischen Figuren nehmen gegenwärtig die meiste Arbeit in Anspruch. Gegenwärtig sind 26 Bildhauer an ihnen beschäftigt. Der Einbau des Fahrstuhl geht rüstig von statten. Das Recht, als Stifter auf den Gedankeln des Denkmalsinnern genannt zu werden, haben bisher 1090 Personen erworben. Inzwischen fehlen zur Bau summe noch immer 1 1/2 Mill. M., die aber infolge des allgemeinen Interesses, das dem Denkmal entgegengebracht wird, bald beschafft sein dürften.

m. — Der Verkehr auf dem neuen Hauptbahnhofe soll am 1. Mai d. J. früh 4 Uhr auf der Linie Corbetta und Belg eröffnet werden. Gleichzeitig wird der provisorische Thüringer Bahnhof für den gesamten Verkehr geschlossen.

ak. — Die Leipziger Kriminalpolizei hat am Montag eine Spielergesellschaft in einem Hotel der Altstadt übertrast und drei berüchtigte gewerksmäßige Spieler festgenommen. Es wurden ziemlich hohe Spielsummen beschlagnahmt.

ak. — Auf der Fahrt im D-Zug Leipzig-Hannover wurde ein Kaufmann von Eisenbahnbedienten seiner Brieftasche, die hohe Summen in Papiergeld und Effekten enthielt, beraubt. Die Diebe hatten den Raub in der Weise ausgeführt, daß sie ihrem Opfer die Westentasche aufschnitten. Sie sind leider spurlos entkommen, da der Bestohlene den Verluft erst nach seiner Ankunft im Hotel bemerzte.

w. Chemnitz, 23. April. Im benachbarten Borna wurden bei einem ausländischen Begeleiarbeiter die schwarzen Pocken festgestellt. Es sind sofort die umfassendsten Vorichtsmaßregeln getroffen worden, um ein Umsichgreifen der Krankheit zu verhüten.

w. Markneukirchen, 22. April. Der achtjährige Sohn Georg des Tischlers Adolf Jakob in Griebach wurde von einem durchfahrenden Hochzeitsgeschirr überfahren und getötet.

w. Klingenthal, 22. April. Der vierjährige Sohn des Fleischermeisters Dupp stürzte beim Spielen in die Zwota und ertrank.

w. Glauchau, 22. April. Der gestern abend hier aufgestiegene Ballon „Zwickau“ landete nach zehnjähriger Nachtfahrt heute morgen glatt südlich von Kriebitz. Geführt wurde der Ballon von Hauptmann Härtel aus Leipzig.

m. Grimma, 22. April. Erschossen hat sich hier der 21-jährige Gymnasiast des Proce aus Burzen. Man fand ihn im Zimmer eines hiesigen Gasthauses mit einem Schuß im Kopfe leblos auf einem Stuhle sitzend vor. Der junge Mann war in der letzten Zeit vielfach nervös abgetrieben.

Döbeln, 21. April. Der innere, ältere Teil Döbelns wird von zwei Armen der Freiburger Mulde umschlungen und bildet dadurch eine Insel. Rast weniger als zehn Brücken sind deshalb ein Merkmal Döbelns; für den Fahrverkehr sind im Stadtinnern fünf Brücken vorhanden, nur für den Fußverkehr vier, dazu kommt noch die Eisenbahnbrücke und die Brücke zwischen Klein- und Großbauchisch nahe der Stadt. Die ältesten Brücken, die Ober- und Niederbrücke, die mit den früheren Festungswerken in Verbindung standen, sind jetzt dem Abbruch geweiht, an ihrer Stelle werden mit einem Kostenaufwand von 200 000 M. Betonbrücken mit weiten Bogen erbaut, um den Wassermassen bei Hochwasser ungehinderten Durchlaß zu ermöglichen und damit den Überschwemmungen vorzubeugen. Die 1533 erbaute Niederbrücke wird jetzt abgetrochren, die 1532 erbaute Oberbrücke im nächsten Jahre.

hl. Rittweida, 22. April. Auf der Burgstädter Straße oberhalb des Gasthofes „Ritterhof“ wurde heute früh 2 Uhr der 36 Jahre alte Diensthnecht Richter von einem auswärtigen Privatautomobil überfahren. Richter war in angetrunkenem Zustande getürrt und mitten auf der Straße liegen geblieben. Der Überfahrne wurde tot aufgefunden. Das Automobil ist unerkannt weitergefahren.

w. Ratzschka, 23. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag unter der Göpfischalbrücke. Das Pferd des Kommerzienrats Zahn schenkte und ging durch. Der Kutsher wurde vom Bode geschleudert, trug aber nur leichte Verletzungen davon, während der Kommerzienrat Zahn, der aus dem Wagen gesprungen war, außer erheblichen Quetschungen einen schweren Schädelbruch erlitt, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

ni. Gaimichen. Kürzlich rettete Dr. Gendarmbrigadier Habermann aus dem Striegisbache ein dreijähriges Kind vom Tode des Ertrinkens.

— Von einem Reubauwerk stürzte der Zimmermann Ulbricht aus Oberrossau aus beträchtlicher Höhe herab. Von der freiwilligen Sanitätskolonne wurde er in die Holzweihische Klinik gebracht.

Birna, 22. April. Eine Besichtigung der Überreste der Birnaer Stadtbefestigung aus dem 14. und 15. Jahrhundert erfolgte gestern im Anschluß an einen im hiesigen „Geschichtsverein“ von dem Major Friedrich aus Dresden, früher in Birna, gehaltenen und durch Karten und Skizzen erläuterten Vortrag über die ehemalige Birnaer Fortifikation. Erschienen waren hierau außer den Spitzen der Behörden noch die Geschichtsabteilung des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz mit dem Vorsitzenden dieses Vereins, Dr. Prof. Dr. Meiche, und Dr. Archivrat Dr. Brabant, sowie ferner Dr. Oberst Schramm, der bekanntlich an der Ausstattung der Saal-

burg hervorragend beteiligt war. Gut erhaltene Überreste der ehemaligen Stadtmauern, sowie Mauerreste etc. finden sich noch in Grundstücken der Riberstraße, dem früheren Wallgraben, sowie im Garten von Grundstücken der Schmiedestraße. Einen „Weggang“ der alten Befestigung zeigt ferner ein Haus der Langestraße.

A. Zwickau. Der Königl. Sächsische Militärvereinshund hält am 6., 7. und 8. Juli in Zwickau seine 39. Bundesversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen: Eröffnung und Begrüßung; Jahres- und Kassenericht; Satzungsänderungen; Feier des 40-jährigen Jubiläums in Dresden; Freizügigkeit innerhalb der Reine; Arbeiterversicherung; Abwärtsbund-Bericht; Wahl für sieben auscheidende Präsidialmitglieder etc.

m. Döbeln. Der sächsische Schuhmachereinungsverband hielt hier eine aus ganz Sachsen stark besuchte Gesamtvorstandssitzung ab. Nach einer längeren Erörterung der Verhältnisse der deutschen Schuhmacher-Fachschule und der Betriebsverhältnisse in Siebenlehn beschloß die Versammlung, auf dem nächsten Verbandstage, der in Waagen stattfindet, zu beantragen, das 25-jährige Bestehen des Verbandes gleichzeitig mit dem Verbandstage in Döbeln im Jahre 1914 zu feiern. Großschöbeln. Bei dem am 15. und 16. Juni hier stattfindenden Sängerfest des Sängerbundes des Reizner Landes, mit dem der Bund sein 50-jähriges Bestehen feiert, findet ein großes Kirchenkonzert statt, in dem Saint Souds „Die Entlastung“ zu Gehör gebracht wird. Für das Festkonzert hat der Bundesliedermeister Kantor Gieser, Großschöbeln, ein größeres Chorwerk geschrieben: „Der König vom Petersberg“, das eine Episode aus der Geschichte des Reizner Landes, den Eintritt Konrads von Wettin in das Petersberger Kloster, behandelt.

Großpöschwitz. Die gewerbliche Ortskrankenkasse in Großpöschwitz hält demnächst ihre Hauptversammlung hier ab. Aus diesem Anlaß hat der auf nationalem Boden stehende Kassenericht Hr. Friedrichs Richter und Kaufmann Lorenz einen Jahresbericht aufgestellt, der manche beachtenswerte Ausführungen in sozialer und volkswirtschaftlicher Hinsicht, namentlich über eine bessere und billigere Ernährungsweise des werktätigen Volkes enthält.

Väter, Reisen und Verkehr.

* Eine Nordlandreise von Kiel nach dem Nordkap — mit freier Fahrt von Kiel nach Trondhjelm — findet ausnahmsweise mit dem Dampfer „Bega“ der Bergenske Dampfschiff-Reederei am 7. Juni statt. Das Schiff wird von Ende Mai bis Anfang Juni von dem Deutschen Flottenverein zu einer Nordlandreise benützt und wird sodann in Kiel eintreffen. Um aber auch die Reise von Kiel nach Trondhjelm nicht ohne Passagiere zu unternehmen, hat sich die genannte Linie entschlossen, diese Reise kostenlos für die Passagiere auszuführen. Es ist mithin ausnahmsweise Gelegenheit geboten, die Reise von Kiel nach dem Nordkap mit Besuch der Fjorde und zurück nach Hamburg zu dem ermäßigten Preise von 265 M. einschließlich vorzüglicher Beköstigung mit einem erstklassigen Dampfer zu unternehmen. Da der Juni zu einer Reise nach diesen Gegenden vorzugsweise geeignet ist, dürfte diese Mitteilung von zahlreichen Reiseinsignen mit großem Interesse entgegengenommen werden. Anmeldungen b. liebe man möglichst geraume Zeit vor Abreise beim Reise- und Expeditionsbureau A. L. Menckes, Marktstraße 3, zu bewirken, wo auch Auskünfte bereitwilligst erteilt und Prospekte kostenlos ausgegeben werden.

* Sonderfahrt zur Kieler Woche. Aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens des Kaiserl. Yacht-Klubs wird der Norddeutsche Lloyd einen transatlantischen Postdampfer „Bremen“ zur Kieler Woche senden. Die Fahrt soll am 17. Juni in Bremen ihren Anfang nehmen und am 2. Juli dort endigen. Das Schiff fährt um Stagen und durch den großen Welt nach Kiel. Die Passagiere verfolgen die Wettfahrten der Yachten von dem die Regatta begleitenden Tender des Norddeutschen Lloyd. Die Dresdner Teilnehmer erreichen den Anschluß an den Dampfer, wenn die Abfahrt von Dresden am 16. Juni abends 7 Uhr 15 Min. vom Hauptbahnhofe aus erfolgt. Ein genaues Programm über die Fahrt und die Veranstaltung in Kiel erhalten Interessenten im Dresdner Bureau des Norddeutschen Lloyd, Bogner Straße 49.

* Gricbens Reiseleiter, Band 65, „Rügen“, 21. Auflage 1 M. 60 Pf., Berlin W. 35, Verlag von Albert Goldschmidt. Die sorgfältige Durchsicht, nach der dieser Führer neu aufgelegt wurde, ist sowohl den topographischen, geschichtlichen und literaturgeschichtlichen Ausführungen, als auch dem praktischen Teil des Buches zugute gekommen. Auch die Zugangswege, insbesondere die Städte Stralsund, Greifswald, Stettin sind darin ausführlich behandelt worden. Das Kartenmaterial hat durch Einfügung eines Planes von Stettin eine willkommene Bereicherung erfahren.

* Fröhjahrskuren lassen sich im Herzbad Rittheide mit gutem Erlolge ausführen, denn der Kurort liegt in einem geschützten Talgefälle, welches der wärmenden Fröhjahrssonne ungehinderten Einlaß gestattet. Seit dem vorigen Jahre sind wieder eine große Anzahl schmuder Villen erbaut worden, darunter Einfamilienhäuser am Eingang zu dem romantischen Kollent. Vom Bahnhof aus erblickt man schon die neue katholische Kirche auf der Anhöhe neben dem alten Schloß. Auch im Kurbezirk sind einige Neubauten errichtet worden, u. a. ein hübsches Landhaus, das zur Aufnahme von Kuranden vornehmlich aus Ostpreußen dienen soll. Hi. in den Vorjahren wird der Hotel- und Wirtschaftsbetrieb des Kurhauses von der Badverwaltung in eigener Regie geführt. Es soll in diesem Jahre auf eine besonders gute Küche bei reichlicher Versorgung mit frischem Gemüse und Obst Wert gelegt werden. Die Kurtage ist derart geändert worden, daß künftig Wochenkarten zu ermäßigten Preisen abgegeben werden und fernerhin der höchste Teil der von einer Familie zu zahlenden Kurtagge auf 25 M. herabgesetzt werden ist. Der Bestand der Rittheider Quellen ist in steter Zunahme begriffen, und das Tafelwässer „Reinigungsbrunn“ wird auch außerhalb der Seimatprovinz, besonders in der Reichshauptstadt, gern getrunken.

Schiffsnachrichten.

* Schiffsfahrtsnachrichten. Vom 14. bis 20. April d. J. passierten das Königl. Jollamt für den Schiffsverkehr in Schandau 172 mit Braunkohlen, Sand- und Kalksteinen, sowie 147 mit Etüdgütern beladene Fahrzeuge. Vom 1. Januar bis zum 20. April d. J. sind insgesamt 1898 beladene Fahrzeuge bei dem genannten Jollamt zur Abfertigung gelangt.

* Hamburg-Amerika-Linie. Angefommen: Eturia, nach dem La Plata, 21. April in Santos, Ambria, von Ostasien, 22. April in Rotterdam. Abzufahren: Andalusia, ausgehend, 22. April in Senang. Billehad, nach Kanada, 22. April in Rotterdam. Cleveland, auf der zweiten Weltreise, 22. April in Bombay. — Abgegangen: Troja, ausgehend, 20. April von Patagonia.

Armenia, nach dem La Plata, 20. April von Lissabon. Sirglinde, nach Brasilien, 21. April von Bilsingen. Hohenshausen, von Mittelbrasilien, 21. April von Capoto. Preußen, von Ostasien, 22. April von Port Said nach Marocco. Bethania, nach Boston, 22. April von Ostasien nach Schanghai. C. J. D. Adlers

* Norddeutscher Lloyd, Bremen. (Mitgeteilt von Hr. Bremermann, Generalagentur, Dresden, Prager Straße 49.) Seebly 18. April Gibraltar passiert. Witekind 19. April in Bremerhaven. Schwaben 18. April in Sweg. Nord 19. April von Algier. Billehad 20. April in Bremerhaven. Rain 19. April Casablanca passiert. Terfflinger 19. April in Antwerpen. Göttingen 20. April von Brisbane. Prinz Heinrich 19. April von Korfu. Heidelberg 20. April in Bremerhaven. Prinz Friedrich Wilhelm 20. April in Bremerhaven. Redar 19. April von Baltimore. Oetha 19. April Odesa passiert. Seeland 19. April Lizard passiert.

Land- und Forstwirtschaftliches.

Wien, 23. April. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung des Forstbauministeriums, betreffend das wegen Belohnung der Wald- und Klausenleute im Deutschen Reich erlassene Verbot der Einfuhr von Klausentieren zu Jucht- und Ruzzweden.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 23. April früh.

Station	Höhe	Temp. gestern		Beobachtungen heute (ab 7 Uhr)				Wetter
		Min.	Max.	Wind	Wolke	Temp.	Wind	
Dresden	118	5.0	13.9	0.7	0.7	OB 2	Wolkenlos, Gestirne	
Breizig	120	5.6	13.5	-	0.2	NO 2	" "	
Waggen	203	3.6	17.5	-	5.0	NO 2	" "	
Bismarck	230	6.0	13.3	-	6.1	O 4	" "	
Altitzsch	245	1.9	17.0	0.2	6.8	NO 1	" "	
Wittenberg	120	2.7	14.2	0.5	6.1	NO 2	" "	
Wittenberg	108	1.9	16.0	3.9	4.0	SW 1	Wolkenlos (bis 7 Uhr)	
Schönbürg	208	5.3	13.8	2.9	6.1	O 2	Wolkenlos, Sonne	
Schönbürg	425	1.3	15.5	0.1	3.5	O 1	" "	
Süd Wittenberg	600	-0.1	14.5	1.4	3.4	O 1	" "	
Kausenberg	622	2.0	15.0	2.1	3.5	NO 2	" "	
Wittenberg	531	2.0	13.5	1.3	4.5	O 1	Wolkenlos, "	
Wittenberg	172	0.0	12.4	1.0	4.2	NO 4	" "	
Südpöschwitz	121.2	1.8	12.3	2.6	4.5	O 4	" "	

Das Hoch hat sich von der Skandinavischen Halbinsel nach der Nordsee verlegt. Tiefer Druck, der an Intensität gewonnen hat, breitet sich im Süden aus. Die Winde entlassen zum Teil nach dem Norden. Infolge dessen herrscht heiteres Wetter. Eine Drehung des Windes nach Nordwesten setzt bevor und ist damit zunächst eine Zunahme der Bewölkung zu erwarten.

Aussicht für den 24. April: Nachmittags: Zunahme der Bewölkung; Temperatur wenig geändert; kein erheblicher Niederschlag.

(Eingefandt.)

MATTONI

GISSHÜBLER

SAUERBRUNN

Tageskalender. Mittwoch, den 24. April:

Königl. Opernhaus. Die lustigen Weiber von Windsor. Komisch-phantastische Oper in drei Akten. Musik von Otto Nicolai. Hofkapellmeister. F. Hofmann. Dr. Gailus. H. Bassel. Herr Fluth. Theodor Kaiser. H. Weinmann. Herr Reich. F. Nebulika. Frau Reich. F. Bender-Sch. Junker Spärlsch. C. Weer, a. G. Jungfer Reich. R. Reiderfer. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr. Donnerstag: Wenn ich König wäre! Anfang 7 1/2 Uhr.

Königl. Schauspielhaus. Liebespiel. Schauspiel in drei Akten von Arthur Schnitzler. Hans Weingart. H. Fischer. Fritz Lohheimer. A. Bierth. Corinka. Tochter A. Werben. Theodor Kaiser. H. Weinmann. Fritz Schlaner. F. Müller. Ein Herr. L. Weinert. Katharina Damber. J. Warden. Ein Dienerr. C. Waltherr. Lina, ihre Tochter. E. Wever. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. Donnerstag: Gggs und sein King. Anfang 7 1/2 Uhr.

Residenztheater. Nachmittagsvorstellung. (Ermäßigte Preise.) Die Grille. Ländliches Charakterbild in fünf Aufzügen von Charlotte Schiller-Bieffer. Anfang 4 1/2 Uhr. Ende 6 Uhr. Abendvorstellung. (Gewöhnliche Preise.) Die Hedermaun. Operette in drei Akten von Johann Strauß. Anfang 8 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr. Donnerstag: Heimliche Liebe. Anfang 8 Uhr.

Billetts-Vorverkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung) beim Invalidenamt, Seestraße 5 (Telephon 9292).

Centraltheater. Gastspiel Willi Freiharbt. Die lustigen Weiber von Windsor. Musik von Otto Nicolai. Hofkapellmeister. F. Hofmann. Dr. Gailus. H. Bassel. Herr Fluth. Theodor Kaiser. H. Weinmann. Herr Reich. F. Nebulika. Frau Reich. F. Bender-Sch. Junker Spärlsch. C. Weer, a. G. Jungfer Reich. R. Reiderfer. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 11 1/2 Uhr.

Victoria-Theater. Sarsletts-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Landtag.

Die Zweite Kammer trat heute vormittag 12 Uhr zur 76. öffentlichen Sitzung zusammen. Es erfolgte zunächst der Vortrag der Registrande...

Volkswirtschaftliches.

Sächsische Bank. Das Institut teilt mit, daß es Schiffsverkehr i. Sa. - respektierend nach Dresden - unter ihre Fahpflagge aufgenommen habe.

Der Versicherer überwiegen, so daß auf die vor 1908 bei der Bremer Lebensversicherungs-Bank abgeschlossenen Versicherungen im Jahre 1913 eine Dividende von 27 % der Todesfallprämie...

Berliner Börsebericht vom 23. April. (Fondsbörse.) Die Börse beschäftigte sich heute eingehender mit der Ultimostimmung. Infolge der Aufwärtsbewegung in der letzten Zeit hat sich jedoch herausgestellt, daß die Hauspositionen doch einen größeren Umfang erreicht zu haben scheinen.

Berlin, 23. April. (Produktbörse.) Weizen per Mai 224,00, per Juli 221,00, per September 211,25. Erntatend. Roggen per Mai 197,00, per Juli 197,70, per September 179,00.

Bücher- und Zeitschriftenschau.

* Eine musikalische Verherrlichung unserer Dresdner Heide ist soeben im Verlag von J. E. Neigel, Dresden, erschienen. Die Heide hat ihr frisch-tromm-frohlich-freies "Heidelied" erhalten.

Letzte Nachrichten.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Der Vorverkauf zu der am Donnerstag, den 25. d. M., im Königl. Schauspielhaus stattfindenden Aufführung der Hebbelischen Tragödie "Sygnes und sein Ring"...

Drahtnachrichten.

Dresden, 23. April. Sr. Exzellenz Hr. Staatsminister Graf Siphum v. Erdödy wird sich am Freitag abend zur Teilnahme am Stapellauf des Linienschiffes "Graf Regis" nach Danzig begeben.

Chemnitz, 23. April. Zum Direktor der Vereinigten Stadthöher zu Chemnitz ist der Königl. preussische Hofschreiber Richard Tauber-Wiesbaden gewählt worden.

Berlin, 23. April. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages legte heute die Prüfung der Wahl des Abg. Bruhn (N. Sp.) fort. Der Referent beantragte, die Wahl für ungültig zu erklären.

Bremen, 23. April. Der Norddeutsche Lloyd teilt mit: Die aus New Yorker Blättern in die deutsche Pr. sie übergegangenen Mitteilungen über einen der Schiffsbauwert erst litten Auftrag zum Bau eines Riesen dampfers von 15 000 t Wassergehalt sind erfinden.

Düsseldorf, 23. April. (Privattelegraph.) In der gestrigen Stad. verordneten Sitzung wurden 10 000 M. für den Nordwestdeutschen Rundfunk bewilligt.

Wettlinghausen, 23. April. Auf der Zeche Proffert wurden durch herabstürzende Kohlen- und Gesteinsmassen 10 i Bergleute verunglückt. Beide konnten nur als Leichen vorgefunden werden.

Paris, 23. April. Nach einer Blättermeldung aus Rogador wurde der Deutsche Steinwachs, der Vertreter der Geb. über Mannesmann, dank den Bemühungen des französischen Konsuls in Rogador von dem Risikostamme freigesprochen.

Paris, 23. April. An der Küste des Lyons bei Cherboug wurde die Leiche eines Mannes angetrieben, der jetzt als Kapitän Perrand vom Dampfer "Beise Nisic" erkannt worden ist.

Bern, 23. April. Die Schweizerische Gesellschaft in Paris hat dem Bundesrat mitgeteilt, daß in offiziellen Kreisen die Ansicht besteht, die deutsch-französische Kon-

ferenz, die in Ausführung des Marokkovertrages die genannten Grenzen der abzutretenden Gebiete am Rongo festlegen soll, im Mai d. J. nach Bern einzuverufen.

St. Petersburg, 23. April. In Nikolajew wurden bei einer Revision in der Kreditgesellschaft Fehlbeträge von über vier Millionen festgestellt und auch sonst Veruntreuungen entdeckt.

Nikolajew, 23. April. Das Vorkomitee beschloß, den ausländischen Kaufabschlüssen gegenüber sich der Force-majeure-Erklärung zu enthalten und betreffs der im Osten zurückgehaltenen geladenen Schiffe die Zeit bis zur Wiedereröffnung der Dardanellen als Reisetage zu rechnen.

New York, 23. April. Hr. Stone, der Vorsitzende des Lokomotivführerverbandes, kündigte nach Empfang der Antwort der Eisenbahndirektoren auf die Forderungen der Eisenbahnarbeiter an, daß auf den 30 Bahnen westlich von Chicago und nördlich vom Potomacfluss Montag früh der Streik der Lokomotivführer beginnen wird.

New York, 23. April. In der Nähe von Sap Hatters in Nordkarolina ist gestern der Dampfer "Kredon" mit dem Übersee dampfer "Troquois" zusammengestoßen. Jener hat ziemlich schwere Beschädigungen erlitten und um Hilfe gebeten.

Halifax, 23. April. Das Rabelschiff "Wac Ray Bennett" ging gestern abend in See, um das Rabelschiff "Wac Ray Bennett" abzuholen und nahm 150 Säcke und 30 t Getreide mit sich. Die nicht zu identifizierenden Leichen werden im Meer beigesetzt.

Hauptgewinne 5. Klasse 161. R. G. Landeslotterie.

Table with lottery numbers and amounts. Columns include prize amounts and winning numbers. Includes text: "Durch Fernsprecher übermittelt, daher ohne Gewähr für die Richtigkeit." and "12. Ziehungstag am 23. April 1912."

Gebr. Arnhold Bankhaus

Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen. Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 38. Chemnitz Str. 95.

Table of exchange rates and prices for various goods. Columns include item names and prices. Includes text: "Dresden, 23. April." and "Chemnitz, 23. April."

Dresdner Börse, 23. April.

Deutsche Staatspapiere.

Table of German state securities including Reichsanleihe, Reichsbanknoten, and various government bonds with their respective values and interest rates.

Zivile Anleihen.

Table of civil bonds from various municipalities and provinces, including Berlin, Hamburg, and Leipzig.

Stadt-Anleihen.

Table of city bonds from various cities, including Berlin, Hamburg, and Leipzig, with details on interest and maturity.

Hand- u. Hypothekbriefe.

Table of hand and mortgage notes, including various types of promissory notes and secured loans.

1/7 * Reichsanleihe 5 1/2 %

Table of Reichsanleihe (imperial bonds) with columns for interest rate, value, and other financial details.

1/7 * Reichsbanknoten

Table of Reichsbanknoten (imperial banknotes) with columns for value and interest rate.

1/7 * Reichsbanknoten

Table of Reichsbanknoten (imperial banknotes) with columns for value and interest rate.

1/7 * Reichsbanknoten

Table of Reichsbanknoten (imperial banknotes) with columns for value and interest rate.

1/7 * Reichsbanknoten

Table of Reichsbanknoten (imperial banknotes) with columns for value and interest rate.

1/7 * Reichsbanknoten

Table of Reichsbanknoten (imperial banknotes) with columns for value and interest rate.

1/7 * Reichsbanknoten

Table of Reichsbanknoten (imperial banknotes) with columns for value and interest rate.

1/7 * Reichsbanknoten

Table of Reichsbanknoten (imperial banknotes) with columns for value and interest rate.

1/7 * Reichsbanknoten

Table of Reichsbanknoten (imperial banknotes) with columns for value and interest rate.

1/7 * Reichsbanknoten

Table of Reichsbanknoten (imperial banknotes) with columns for value and interest rate.

1/7 * Reichsbanknoten

Table of Reichsbanknoten (imperial banknotes) with columns for value and interest rate.

1/7 * Reichsbanknoten

Table of Reichsbanknoten (imperial banknotes) with columns for value and interest rate.

1/7 * Reichsbanknoten

Table of Reichsbanknoten (imperial banknotes) with columns for value and interest rate.

1/7 * Reichsbanknoten

Table of Reichsbanknoten (imperial banknotes) with columns for value and interest rate.

1/7 * Reichsbanknoten

Table of Reichsbanknoten (imperial banknotes) with columns for value and interest rate.

1/7 * Reichsbanknoten

Table of Reichsbanknoten (imperial banknotes) with columns for value and interest rate.

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft

Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg. Hauptgeschäft in Dresden: Waisenhausstraße 21. Zweites Geschäft in Leipzig: Waisenhausstraße 22.

Handelsgeschäft in Dresden: Waisenhausstraße 21. Zweites Geschäft in Leipzig: Waisenhausstraße 22. Geschäft in Chemnitz: Waisenhausstraße 22.

Handelsgeschäft in Dresden: Waisenhausstraße 21. Zweites Geschäft in Leipzig: Waisenhausstraße 22. Geschäft in Chemnitz: Waisenhausstraße 22.

Handelsgeschäft in Dresden: Waisenhausstraße 21. Zweites Geschäft in Leipzig: Waisenhausstraße 22. Geschäft in Chemnitz: Waisenhausstraße 22.

Handelsgeschäft in Dresden: Waisenhausstraße 21. Zweites Geschäft in Leipzig: Waisenhausstraße 22. Geschäft in Chemnitz: Waisenhausstraße 22.

Handelsgeschäft in Dresden: Waisenhausstraße 21. Zweites Geschäft in Leipzig: Waisenhausstraße 22. Geschäft in Chemnitz: Waisenhausstraße 22.

Handelsgeschäft in Dresden: Waisenhausstraße 21. Zweites Geschäft in Leipzig: Waisenhausstraße 22. Geschäft in Chemnitz: Waisenhausstraße 22.

Handelsgeschäft in Dresden: Waisenhausstraße 21. Zweites Geschäft in Leipzig: Waisenhausstraße 22. Geschäft in Chemnitz: Waisenhausstraße 22.

Handelsgeschäft in Dresden: Waisenhausstraße 21. Zweites Geschäft in Leipzig: Waisenhausstraße 22. Geschäft in Chemnitz: Waisenhausstraße 22.

Handelsgeschäft in Dresden: Waisenhausstraße 21. Zweites Geschäft in Leipzig: Waisenhausstraße 22. Geschäft in Chemnitz: Waisenhausstraße 22.

Handelsgeschäft in Dresden: Waisenhausstraße 21. Zweites Geschäft in Leipzig: Waisenhausstraße 22. Geschäft in Chemnitz: Waisenhausstraße 22.

Handelsgeschäft in Dresden: Waisenhausstraße 21. Zweites Geschäft in Leipzig: Waisenhausstraße 22. Geschäft in Chemnitz: Waisenhausstraße 22.

Handelsgeschäft in Dresden: Waisenhausstraße 21. Zweites Geschäft in Leipzig: Waisenhausstraße 22. Geschäft in Chemnitz: Waisenhausstraße 22.

Handelsgeschäft in Dresden: Waisenhausstraße 21. Zweites Geschäft in Leipzig: Waisenhausstraße 22. Geschäft in Chemnitz: Waisenhausstraße 22.

Handelsgeschäft in Dresden: Waisenhausstraße 21. Zweites Geschäft in Leipzig: Waisenhausstraße 22. Geschäft in Chemnitz: Waisenhausstraße 22.

Handelsgeschäft in Dresden: Waisenhausstraße 21. Zweites Geschäft in Leipzig: Waisenhausstraße 22. Geschäft in Chemnitz: Waisenhausstraße 22.

Handelsgeschäft in Dresden: Waisenhausstraße 21. Zweites Geschäft in Leipzig: Waisenhausstraße 22. Geschäft in Chemnitz: Waisenhausstraße 22.

Reichstag.

Sitzung vom 22. April 1912.

Am Bundesstaatskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg, Staatssekretär Dr. Delbrück, Großadmiral v. Tirpitz, Reichsminister v. Heeringen, die Staatssekretäre Rühl und Dr. Lisco sowie zahlreiche andere Bevollmächtigte und Kommis-

Präsident Dr. Baumbach eröffnet die Sitzung nach 1/2 Uhr. Nachdem ein schwebendes Privatklageverfahren gegen die Abg. Gothein angenommen worden ist, beginnt das Haus die erste Beratung der Gesetzentwürfe zur Abänderung des Reichsmilitärstrafgesetzes, zur Ergänzung des Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke vom 27. März 1911 und über die Friedenspräsenzstärke in Verbindung mit der ersten des Friedenspräsenzgesetzes, der Ergänzung zum Reichshaushaltsgesetz für 1912 und der Ergänzung zum Reichshaushaltsgesetz für 1912 und der Ergänzung zum Reichshaushaltsgesetz für 1912...

Dr. v. Bethmann-Hollweg: R. H. Die Bundesgesetzgebung hat im Laufe der letzten Session vorgelegt, die eine Stärkung unserer Wehrmacht vor. Sie bereiten eine allmählich sich steigende Vermehrung unserer Streitkräfte vor. Zunächst möchte ich hervorheben, daß wir die Vorarbeiten nicht eingeleitet haben, die im Hinblick auf eine unmittelbar drohende Kriegsgefahr, in der gegenwärtigen europäischen Situation liegt für uns kein Grund zur Besorgnis, die die Wehrmacht zu stärken, sondern nur die Wehrmacht zu erhalten, und zwar in dem Maße, wie sie sich bisher gehalten hat. Die Wehrmacht ist ein Mittel, um die Interessen der Nation zu verteidigen, und zwar in dem Maße, wie sie sich bisher gehalten hat. Die Wehrmacht ist ein Mittel, um die Interessen der Nation zu verteidigen, und zwar in dem Maße, wie sie sich bisher gehalten hat.

Aber, m. D., nicht nur im Hinblick auf einen möglichen Krieg, liegt uns die Wehrmacht, sondern auch die Wehrmacht liegt uns in der Hand, um die Interessen der Nation zu verteidigen, und zwar in dem Maße, wie sie sich bisher gehalten hat. Die Wehrmacht ist ein Mittel, um die Interessen der Nation zu verteidigen, und zwar in dem Maße, wie sie sich bisher gehalten hat.

Ich komme zur Redefrage. Es wenig um der Hand, um die Interessen der Nation zu verteidigen, und zwar in dem Maße, wie sie sich bisher gehalten hat. Die Wehrmacht ist ein Mittel, um die Interessen der Nation zu verteidigen, und zwar in dem Maße, wie sie sich bisher gehalten hat.

des Ansehens und der Machtstellung des Reiches dienen. (Bravo! recht.) Ich bin gewiß, daß bei Ihren Entscheidungen der Einzelkammern und die einstimmige Vaterlandsliebe der Nation das entscheidende Wort sprechen wird. (Lebhaftes Bravo!)

Am Bundesstaatskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg, Staatssekretär Dr. Delbrück, Großadmiral v. Tirpitz, Reichsminister v. Heeringen, die Staatssekretäre Rühl und Dr. Lisco sowie zahlreiche andere Bevollmächtigte und Kommis-

Präsident Dr. Baumbach eröffnet die Sitzung nach 1/2 Uhr. Nachdem ein schwebendes Privatklageverfahren gegen die Abg. Gothein angenommen worden ist, beginnt das Haus die erste Beratung der Gesetzentwürfe zur Abänderung des Reichsmilitärstrafgesetzes, zur Ergänzung des Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke vom 27. März 1911 und über die Friedenspräsenzstärke in Verbindung mit der ersten des Friedenspräsenzgesetzes, der Ergänzung zum Reichshaushaltsgesetz für 1912 und der Ergänzung zum Reichshaushaltsgesetz für 1912 und der Ergänzung zum Reichshaushaltsgesetz für 1912...

Dr. v. Bethmann-Hollweg: R. H. Die Bundesgesetzgebung hat im Laufe der letzten Session vorgelegt, die eine Stärkung unserer Wehrmacht vor. Sie bereiten eine allmählich sich steigende Vermehrung unserer Streitkräfte vor. Zunächst möchte ich hervorheben, daß wir die Vorarbeiten nicht eingeleitet haben, die im Hinblick auf eine unmittelbar drohende Kriegsgefahr, in der gegenwärtigen europäischen Situation liegt für uns kein Grund zur Besorgnis, die die Wehrmacht zu stärken, sondern nur die Wehrmacht zu erhalten, und zwar in dem Maße, wie sie sich bisher gehalten hat. Die Wehrmacht ist ein Mittel, um die Interessen der Nation zu verteidigen, und zwar in dem Maße, wie sie sich bisher gehalten hat.

Aber, m. D., nicht nur im Hinblick auf einen möglichen Krieg, liegt uns die Wehrmacht, sondern auch die Wehrmacht liegt uns in der Hand, um die Interessen der Nation zu verteidigen, und zwar in dem Maße, wie sie sich bisher gehalten hat. Die Wehrmacht ist ein Mittel, um die Interessen der Nation zu verteidigen, und zwar in dem Maße, wie sie sich bisher gehalten hat.

Ich komme zur Redefrage. Es wenig um der Hand, um die Interessen der Nation zu verteidigen, und zwar in dem Maße, wie sie sich bisher gehalten hat. Die Wehrmacht ist ein Mittel, um die Interessen der Nation zu verteidigen, und zwar in dem Maße, wie sie sich bisher gehalten hat.

sonenwechsel ohne Einfluß. Aber dies kamte der erste Entwurf, der allerdings niemals das Licht der Welt erblickt hat, von mir selbst. (Heiterkeit.) Ich bin wie ein grundsätzlicher Gegner der Erblichkeitssteuer gewesen, und die Regierung hat zweimal einen solchen Entwurf eingebracht; wie wollte sie prinzipieller Gegner der Erblichkeitssteuer sein? (Heiterkeit und Unruhe.) Eine direkte Steuer wäre nur berechtigt, wenn große Maßnahmen getroffen wären, die nicht verwirklicht werden könnten ohne den Entzug dieser Steuer. Augenblicklich brauchen wir aber nur eine mäßige Taxation. Diese muß und bewilligt werden, und zwar zunächst einmalig, damit wir nicht wieder dem Spott des Auslandes ausgelegt sind. (Bravo! recht.) Lassen Sie bei den Sozialdemokraten! Wir dürfen die Landwirtschaft auf die Dauer nicht schädigen, deshalb beschränken wir uns darauf, das Kontingent außerhalb der Reservatflächen zu beseitigen, innerhalb dieser aber nur etwas zu reduzieren. Wir dürfen und nicht verhehlen, daß wir einen derartigen 1911 et Jahren; (Heiterkeit) für die Finanzverwaltung von fast einer Milliarde können werden. Bei einem Uberschuß von fast einer Milliarde können wir getrost eine Achte Milliarde zur Bestreitung pläglich erwählender außerordentlicher Ausgaben einsetzen, ohne die Grundzüge einer gesunden Finanzpolitik zu verletzen. Wir sind mit den finanziellen Forderungen bis zur äußersten unteren Grenze herabgegangen, weil wir die Steuerkraft des Volkes schonen müssen, nicht bloß in Bezug auf die Erblichkeitssteuer, sondern auch in Bezug auf die Sozialen Steuern. Eine Reserve muß da sein für die Not. Eine Nation, die wie die unglückliche Ungarn in die Gefahr eines Angriffskrieges gerätet sein muß, muß ihr Salz mit Wasser trocknen und ihre Einnahmequellen häufig halten. (Beifall.)

Dr. v. Baumbach: (Sitz.) Nach den heutigen Ausführungen werden wir sehr bald wieder mit einer neuen Gesetzesvorlage zu rechnen haben. Frankreich wird noch lange mit der Verhängung Parosot zu tun haben, so daß von dort keine Gefahr droht. Wir haben ein großes Reservat an Mannschaften für einen Angriffskrieg. Die Reichsregierung wird nach allem Anschein aufgebaut, unter Oberleuten halten die gleiche Rede am Sedantage. (Heiterkeit bei den Sozialdemokraten.) Niemand von uns denkt daran, Deutschland wehrlos zu machen, wir treten aber den Überforderungen mit aller Macht entgegen. Eine demokratisch organisierte Volkswirtschaft ist das beste Schutzmittel gegen Überfälle über die schweizerische Miliz gänzlich urteillos. Wir verlangen die Verabschiedung der Dienstzeit für Kavallerie und reitende Infanterie. (Heiterkeit rechts) reitende Kavallerie. Unser Vorgehen in der Rüstung gibt das Signal zu weiteren Rüstungen. Das Ende kann nur ein Ende mit Schrecken sein. Unser Reich ist mächtig genug, um auch in der Abwehrung vorzugehen zu können, ohne sich den Klagen der Schwäche zu geben. Die Aufhebung der Mannschaftsbeschränkung würde uns um mindestens 1/2 Millionen mit diesen Vorträgen erledigt werden können; wer hätte auch darauf, daß sie im nächsten Etat wirklich durchgeführt wird, denn da können wir schon einen neuen Reichskanzler, die zu einem neuen Reichschatzsekretär haben. Die Uberschüsse, die zur Bedienung dieser Vorlagen aufgebracht werden sollen, hätte man zur Beseitigung der Zinskosten und anderer Steuern verwenden müssen. Der Reichstag würde sich von seiner Würde etwas verhalten, wenn er dem Wunsch des Reichskanzlers, die Uberschüsse vorlag, wenn er dem Wunsch des Reichskanzlers, die Uberschüsse vorlag, wenn er dem Wunsch des Reichskanzlers, die Uberschüsse vorlag.

Dr. v. Baumbach: (Sitz.) Nach den heutigen Ausführungen werden wir sehr bald wieder mit einer neuen Gesetzesvorlage zu rechnen haben. Frankreich wird noch lange mit der Verhängung Parosot zu tun haben, so daß von dort keine Gefahr droht. Wir haben ein großes Reservat an Mannschaften für einen Angriffskrieg. Die Reichsregierung wird nach allem Anschein aufgebaut, unter Oberleuten halten die gleiche Rede am Sedantage. (Heiterkeit bei den Sozialdemokraten.) Niemand von uns denkt daran, Deutschland wehrlos zu machen, wir treten aber den Überforderungen mit aller Macht entgegen. Eine demokratisch organisierte Volkswirtschaft ist das beste Schutzmittel gegen Überfälle über die schweizerische Miliz gänzlich urteillos. Wir verlangen die Verabschiedung der Dienstzeit für Kavallerie und reitende Infanterie. (Heiterkeit rechts) reitende Kavallerie. Unser Vorgehen in der Rüstung gibt das Signal zu weiteren Rüstungen. Das Ende kann nur ein Ende mit Schrecken sein. Unser Reich ist mächtig genug, um auch in der Abwehrung vorzugehen zu können, ohne sich den Klagen der Schwäche zu geben. Die Aufhebung der Mannschaftsbeschränkung würde uns um mindestens 1/2 Millionen mit diesen Vorträgen erledigt werden können; wer hätte auch darauf, daß sie im nächsten Etat wirklich durchgeführt wird, denn da können wir schon einen neuen Reichskanzler, die zu einem neuen Reichschatzsekretär haben. Die Uberschüsse, die zur Bedienung dieser Vorlagen aufgebracht werden sollen, hätte man zur Beseitigung der Zinskosten und anderer Steuern verwenden müssen. Der Reichstag würde sich von seiner Würde etwas verhalten, wenn er dem Wunsch des Reichskanzlers, die Uberschüsse vorlag, wenn er dem Wunsch des Reichskanzlers, die Uberschüsse vorlag, wenn er dem Wunsch des Reichskanzlers, die Uberschüsse vorlag.

Dr. v. Baumbach: (Sitz.) Nach den heutigen Ausführungen werden wir sehr bald wieder mit einer neuen Gesetzesvorlage zu rechnen haben. Frankreich wird noch lange mit der Verhängung Parosot zu tun haben, so daß von dort keine Gefahr droht. Wir haben ein großes Reservat an Mannschaften für einen Angriffskrieg. Die Reichsregierung wird nach allem Anschein aufgebaut, unter Oberleuten halten die gleiche Rede am Sedantage. (Heiterkeit bei den Sozialdemokraten.) Niemand von uns denkt daran, Deutschland wehrlos zu machen, wir treten aber den Überforderungen mit aller Macht entgegen. Eine demokratisch organisierte Volkswirtschaft ist das beste Schutzmittel gegen Überfälle über die schweizerische Miliz gänzlich urteillos. Wir verlangen die Verabschiedung der Dienstzeit für Kavallerie und reitende Infanterie. (Heiterkeit rechts) reitende Kavallerie. Unser Vorgehen in der Rüstung gibt das Signal zu weiteren Rüstungen. Das Ende kann nur ein Ende mit Schrecken sein. Unser Reich ist mächtig genug, um auch in der Abwehrung vorzugehen zu können, ohne sich den Klagen der Schwäche zu geben. Die Aufhebung der Mannschaftsbeschränkung würde uns um mindestens 1/2 Millionen mit diesen Vorträgen erledigt werden können; wer hätte auch darauf, daß sie im nächsten Etat wirklich durchgeführt wird, denn da können wir schon einen neuen Reichskanzler, die zu einem neuen Reichschatzsekretär haben. Die Uberschüsse, die zur Bedienung dieser Vorlagen aufgebracht werden sollen, hätte man zur Beseitigung der Zinskosten und anderer Steuern verwenden müssen. Der Reichstag würde sich von seiner Würde etwas verhalten, wenn er dem Wunsch des Reichskanzlers, die Uberschüsse vorlag, wenn er dem Wunsch des Reichskanzlers, die Uberschüsse vorlag, wenn er dem Wunsch des Reichskanzlers, die Uberschüsse vorlag.

Darauf wurde die Weiterberatung auf Dienstag 1 Uhr vertagt. Schluß 1/2 Uhr.

Kunst und Wissenschaft.

Konzert. (Vincentius-Verein.) Das große Konzert zum Besen des Vincentius-Vereins kann alljährlich als Abschluß der Konzertsaison angesehen werden. Auch diesmal steht nur noch ein Symphoniekonzert der Königl. Kapelle aus. Dann wird es still in unseren Sälen. Inbessen von „Konzertmüdigkeit“ war gestern nichts zu verspüren. Wenn Dr. v. Schuch die Gäste der Königl. Hofkapelle ins Treffen führt, dann gibt es keinen leeren Saal. Diesmal durfte man sich sogar den Gewerkschaftsaal ansehen. Ein Programm zu entwerfen, wenn man erste Kräfte zur Stelle hat, vermagst, wie man allerdings einfach ein kann, keine besonderen Schwierigkeiten. Vier erstklassige Solisten von den Königl. Hofkapellen, ein erstklassiges



Bläserensemble der Königl. Kapelle, ein Instrumentalist ersten Ranges und dazu ein Königl. Hofkapellmeister nebst Königl. Chorleiter und Chorregisseur, das ergibt eine „Wittviertel“, auf deren Wirkung man sich verlassen kann. Drei Sätze aus der großen, siebenstimmigen Sinfonie für 13 Blasinstrumente von Mozart bildeten den schwingvollen Auftakt zu dem folgenden Solistenkonzert. Man spielte den ersten, den sechsten (Thema mit Variationen) und den letzten Satz des köstlichen, frischen, wohlklingenden Wertes, und man bedauerte nur, nicht auch noch dessen Krone, das Adagio, vorgelegt erhalten zu haben. Aber die Zeit drängte. Die Herren König, Hartmann, Kaiser, Köthlich, Köpcke, Weisbach, Knochenhauer, Schnerk, Compert, Lindner, Lehmann I, Hilbrandt und Lehmann II, die das Ohr der Hörer, geführt von Hrn. Kutschbach, mit Mozartscher Melodiefreudigkeit entzückt hatten, mußten den Solovortrag Raum machen. Als Primus inter pares erschien diesmal Hr. Soomer. Sein Vortrag der zwei Orchesterballaden „Odins Meerestritt“ und „Edward“ wurde zum Clou des Abends. Das Sodbium wurde zur „Szene“, so eindrucksvoll gestaltete der Künstler! Im besonderen der „Edward“ wirkte auch im Hinblick auf die Stimmung, die Hr. Soomer zur Verfügung stehen, wie ein Kolossalbild. Hart lyrisch war uns vorher Frau v. d. Ofen mit einer Arie aus der Oper „Cornelius Schut“ von Smeraglia gekommen, die vor ungefähr zwei Jahrzehnten hier ihre Uraufführung erlebte. Aber die Sängerin blieb auch in ihrer Wiederholung dem ausgesprochenen Pyrrhus treu, der sich freilich in Richard Strauß' „Ettandchen“ zu höchster Leidenschaft steigerte. Die Gesangsstimm vertrat dann als dritte im Bunde der Gesangskräfte Fr. Siemens. Eine allen Koloraturgesangs-Besessenen wohl bekannte Arie aus Bellinis „Puritaniern“ gab ihr Gelegenheit, in ihrem ureigenen Bereich zu glänzen. Frau Wulfa kam dann noch zum Worte durch Meister Willes Kunst, der bravonörde Technik und süße Cantabilität in Stimmen von Bach und Haydn gleichermaßen auf einem Instrument (Cello) zu zeigen Gelegenheit fand. Hr. Dr. Papfo bewährte sich allein allen als geschmackvoller Begleiter. Last not least ist aber auch noch der Regitationen Fr. Lehmann's vom Königl. Schauspielhaus zu gedenken. Die Künstlerin sprach Gottfried Keller'sche Dichtungen mit unwiderstehlichem Zauber, darunter das Gedicht vom „Ratten des Grafen von Zimmern“, dem sie einen bekräftigenden poetischen Reiz verlieh. Der Abend, der die Kunst so schön in den Dienst der Caritas gestellt sah, klang in b. geisterte Ovationen für den Veranstalter, Hrn. v. Schuch, aus, dessen Erscheinen am Schlusse nicht unbemerkt hätte bleiben können.

Wissenschaft. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden nationalen Erlaß: „Am 24. März 1912 waren dreißig Jahre verflossen, seit der verstorbenen Wirkl. Geh. Rat Prof. Dr. Koch die von ihm gemachte Entdeckung des Tuberkel-Bazillus in der Berliner Medizinischen Gesellschaft bekanntgab. Mit dieser Entdeckung hat Koch den seitdem mit beispiellosem Erfolg durchgeführten Kampf gegen die schwerkste Geißel des Menschengeschlechtes eröffnet und sich unsterbliche Verdienste um die leidende Menschheit erworben. Aus diesem Anlaß will ich, um das Andenken des großen Gelehrten für alle Zeiten zu ehren, der Bezeichnung des Königl. Instituts für Infektionskrankheiten in Berlin, das für Robert Koch errichtet wurde und 20 Jahre lang seine Arbeitsstätte gewesen ist, am Schlusse den Namen „Robert Koch“ hinzufügen. Wilhelm.“

Die Stadtverordnetenversammlung zu Frankfurt a. M. genehmigte gestern nach vierstündiger Sitzung mit 43 gegen 26 Stimmen die Universitätsvorlage und ermächtigte den Magistrat, den Vertrag über die Gründung einer Universität Frankfurt abzuschließen, sobald nachgewiesen ist, daß der noch erforderliche Kapitalbetrag von 7.212.000 M. dauernd der Universität zur Verfügung steht, und zwar die Zinsen von einem Kapital von mindestens 6 Mill. M. vom Tag der Universitätseröffnung an. Gegen den Vertrag stimmten die 22 sozialdemokratischen Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung und vier Mitglieder der Fortschrittlichen Volkspartei, weil diese Bedenken wegen der finanziellen Tragweite des Beschlusses hatten, und weil ihnen der Paragraf über die Berufung der Professoren nicht weitgehend genug erschien.

Literatur. Aus Mailand wird gemeldet: Gabriele d'Annunzio hat ein vieraktiges Opernbuch „La Parisina“ geschrieben, dessen Vertonung Pietro Mascagni übernommen hat. Die Hauptperson des Werkes, das im 15. Jahrhundert zu Rimini spielt, ist die Prinzessin Parisina Malatesta. Die Uraufführung wird im nächsten Jahr gleichzeitig in der Scala und in der Pariser Grand Opera stattfinden.

Aus Weimar meldet man: Zur Einleitung der Shakespeare-Tagung, die heute beginnt, wurde gestern abend im Hoftheater vor ausverkauftem Hause „Dante“ mit Dr. Staegemann-Perlin in der Titelrolle gegeben. Die Darstellung war inszeniert auf vereinsachter Bühne durch Oberregisseur Linsmann mit glänzendem Erfolg.

Das Befinden Strindbergs hat sich, wie aus Stockholm gemeldet wird, in den letzten Tagen so verschlechtert, daß die Ärzte nunmehr jede Hoffnung aufgegeben haben, ihn am Leben erhalten zu können. Die Erkrankung des Dichters besteht in einem sehr vorgeschrittenen Nagenkrebs. Infolgedessen haben sich die Ärzte noch nicht zu einer neuen Operation entschließen können. Wie der Schloßerger Sohn des Dichters, Dr. Philip, der einer der Strindberg behandelnden Ärzte ist, mitteilt, haben die Schmerzen des Dichters seit gestern zugenommen, und die Morphiumeinspritzungen üben keine Wirkung mehr aus. Der Dichter hat schon seit mehreren Tagen keine Nahrung mehr zu sich genommen und verdirbt die Nächte schlaflos. Eine Katastrophe scheint nahe bevorzustehen.

Bildende Kunst. Die sechste ordentliche Hauptversammlung der unter dem Protektorat des Großherzogs von Sachsen stehenden Renten- und Pensionsankalt für deutsche bildende Künstler in Weimar (Maler, Bildhauer, Architekten, Kunstgewerbetler, Kunstschreiner, Kupferstecher, Zeichner und dergl.), findet am Sonnabend,

den 25. Mai d. J., vormittags 10 Uhr in den Räumen des Patriotischen Gebäudes in Hamburg statt.

Die Pläne für den Ausbau des Lübecker St. Annen-Klosters zu einem Museum für Kunst- und Kulturgeschichte sind nunmehr, wie im „Cicerone“ (Verlag von Hinrichs u. Biermann in Leipzig) gemeldet wird, gebilligt worden, und da die Bürgerschaft zugleich den Betrag von 130000 M. dafür bewilligte, ist das bedeutsame Projekt nunmehr gesichert und wird seiner baldigen Ausführung entgegengehen.

Aus Stockholm wird gemeldet: Der Maler Prof. Knut Ekwall ist in einem Sanatorium bei Rönöping nach längerer Krankheit gestorben. Er gehörte zu den vollständigsten Künstlern Schwedens; Bewusstseinslosungen seiner hauptsächlich das schwedische Volksleben mit lebendiger Frische und gutmütigem Humor schildernden Gemälde waren in ungezählten Exemplaren über das ganze Land verbreitet. In den Jahren 1867 bis 1885 war der Künstler in Deutschland anlässlich, und zwar in München, Düsseldorf, Leipzig und Berlin.

Musik. Vom III. Lausiger Musikfest, das am 1. und 2. Juni in Bautzen stattfindet, wird uns geschrieben: Für die beiden Festausführungen am 2. Juni ist folgendes Programm endgültig festgesetzt worden: Eröffnung des Festes auf Befehl des Allerhöchsten Schutzherrn, Ansprache des Hrn. Oberbürgermeisters Dr. Kaeubler, Ouvertüre zu „Egmont“ von Beethoven, Klavierkonzert in A-moll von R. Schumann, V. Symphonie von Beethoven und das große Chorwerk „Quo vadis“ von Nowowiejski. Am 1. Juni finden hierzu zwei öffentliche Hauptproben statt. Die Gesamtzahl der Mitwirkenden beläuft sich auf 750, während der Zeitraum 2400 Zuhörer faßt.

Oskar Strauß arbeitet an einer komischen Oper „Der gute König“; das Textbuch ist nach Raoul Auernheimer von Leopold Jacobson verfaßt worden. Die Uraufführung der neuen Oper findet im Herbst statt.

Aus Mailand meldet man: Nach einer langen Pause tritt nun der Komponist des „Mephistopheles“ Arrigo Boito mit einer neuen Schöpfung an die Öffentlichkeit: mit einer Oper „Nero“, die voraussichtlich schon in der kommenden Spielzeit entweder in der Mailänder Scala oder in Monte Carlo ihre Uraufführung erleben soll. Boitos „Nero“ will auf dem Hintergrunde von Roms Verfallzeit ein großes Seelengemälde geben, in dem Nero nicht als ein Einzelmensch, sondern als notwendiger Ausfluß, ja gewissermaßen als eine Verkörperung des Geistes erscheint, der die Verfallzeit Roms krönt. Das Werk ist in fünf Akte gegliedert. Die Komposition ist bereits vollendet, die ersten Akte sind schon instrumentiert. Gegenwärtig arbeitet Boito an der Instrumentierung der letzten Akte. Trotz dem großen Personenreichtum dieses musikalischen Dramas treten nur wenige Hauptrollen hervortretend hervor: der Nero, der als Tenor geschrieben ist, der Magnus Simon und der Christ Kanuel, beide für Bariton; ferner Neria und die Bestalin Andria, die zum Christentum übergetreten ist; die erste ist für Sopran und die zweite für Mezzosopran geschrieben.

Theater. Zum Direktor der Vereinigten Stadttheater in Chemnitz wurde Hofchauspieler Richard Tauber-Wiesbaden gewählt.

Berliner Intressenten wollen in Schwabing bei München ein Theater erbauen. Der Platz ist ein Teil der Ungarer Wiese, nördlich der Eiserstraße zwischen der Ungarer und Germaniastraße. Der Entwurf kommt von zwei Stuttgarter Architekten. Das neue Haus dürfte, nach dem Plan zu schließen, eine Verbindung von Bühne und Zirkus werden.

- * Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg, D. J. S., besucht gestern den Kunstsalon von Emil Richter, Prager Straße, und besichtigte die dort ausgestellten Werke des Albrecht Dürervereins zu Wien und von Wilhelm Goltz-Weimar.
- * Das Operettenensemble des Residenztheaters hat jüngst in der Operette „Heimliche Liebe“ im Kästl. Hoftheater zu Gera gastiert und reichen Beifall bei Publikum und Presse gefunden.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Residenztheater. Morgen, Mittwoch, nachmittags wird „Die Grille“, am Sonnabend nachmittags „Alt-Heidelberg“ bei ermäßigten Preisen aufgeführt. Am Mittwoch und Sonnabend abends geht die Operette „Die Fledermaus“, am Donnerstag die Operette „Heimliche Liebe“ in Szene. Am Freitag findet die Uraufführung der Operettenkomödie „Der Wälschling“ von Albert Rattausch und Hans Böhm statt.

* „Ehret eure deutschen Meister!“ Wieder einmal erklingt in diesen Tagen der Rufus zu einer Ehrung für einen deutschen Meister, den unsere Stadt mit Stolz zu den Ihren zählen darf: Felix Draeseke. „Den Altmeister der deutschen Tonkunst“ hat man ihn nennen, und die Berliner Universität hat ihn vor kurzem, als sie ihm ihre höchste Auszeichnung, die Doktorwürde, verlieh, uneingeschränkt für den größten deutschen Tonbildner erklärt. Was wir von ihm haben, das werden wir erst dann voll zu würdigen wissen, wenn wir das Werk haben erklingen hören, das der Meister selbst als sein Lebenswerk bezeichnet hat: das „Christusmysterium“. Berliner und Dresdner Kräfte haben sich in uneigennütziger Weise zusammengesetzt, um dieser grandiosen Schöpfung auch an der Stätte Eingang zu verschaffen, wo sie vor mehr als 12 Jahren erkunden ist. Unter der Schär vornehmlicher Solisten, die sich in den Dienst der Sache gestellt haben, glänzen vor allem die Namen Karl Perron und Friedrich Plagge, welche die Hauptpartie des Christus übernommen haben. So steht die ganze Aufführung unter dem Zeichen des reinen künstlerischen Idealismus. Auch der Redewort der Veranstaltung, einen etwaigen Überschuss der Felix Draeseke-Stiftung zu überweisen, ist ein idealer: Jungen strebsamen Musikern soll durch Zuweisungen aus diesem Fonds, über den der Meister das Verfügungsrecht hat, eine Unterstützung für ihre Studien gewährt werden. Nun ist es an der Dresdner Beobachtung, durch die Tat zu beweisen, daß auch sie in ihrer Dankbarkeit hinter den Künstler nicht zurückbleibt. Dem Appell, der an sie ergangen ist, haben bereits viele Folge geleistet. Für eine jährliche Summe von über 10000 M. haben in ununterbrochener Treue die Dresdner auch den Winderbemitteln in durch Schaffung einer großen Anzahl von billigen Plätzen (gegen 1000 Plätze zu 3, 2, 1 M.) Gelegenheit gegeben, das Werk anzuhören, das für viele gewiß nicht nur ein musikalisches, sondern auch ein religiöses Erlebnis sein wird. (Der Kartenvorverkauf findet

in den Königl. Hofmusikalienhandlungen von F. Ries, Seestraße 21 und Ad. Bauer, Hauptstraße 2, statt.)

Vereinstage für innere Mission.

Am zweiten Tage der Vereinstage für Innere Mission wurde nachmittags die 5. Jahresversammlung des Landesverbandes der evang.-luth. Jungfrauenvereine im Königreich Sachsen, über dessen Entwicklung im Jahre 1911 kürzlich berichtet worden ist, abgehalten. Als Vertreter des evang.-luth. Landeskonfessionsrats wohnte Hr. Oberkonsistorialrat v. Zimmermann der Versammlung bei. Das Hauptberathungsthema, wozu Hr. Pfarrer Penker-Dresden referierte, lautete: „Die religiöse Beeinflussung unserer jungen Mädchen.“

Nachmittags 4½ Uhr trat die Vertrauensmänner-Konferenz des Sächsischen Vereins zur Hebung der Sittlichkeit zusammen. Die sehr gut besuchte Versammlung wurde vom Vorsitzenden Hrn. Pfarrer Rähbold-Dresden geleitet, der auch Bericht auf das Jahr 1911 erstattete. Die Ortsgruppen des Vereins haben sich überall da, wo eine Verantwortlichkeit sich lastvoll für die Sache einsetzte, gut entwickelt. Leider fehlt aber dem Verein noch ein eigener Sekretär. In Sachsen wurde die Frage der Reglementierung vor allem brennend in Zittau, wo am 4. November v. J. eine große öffentliche Protestversammlung gegen die geplante Einführung dieser Maßnahme einmütig Stellung nahm. An dem Instruktionskursus, den der deutsch-evang. Sittlichkeitsverein erstmalig in der Kantatenwoche in Berlin abhielt, nahmen u. a. zwei sächsische Pastoren teil. In Gemeinschaft mit dem Sächsischen Verein zur Hebung d. r. Sittlichkeit wurde vom Landesverein für Innere Mission den Eltern der etwa 1500 Abiturienten höherer Schulen im Königreich Sachsen wiederum das Schriftchen: „Die Sittlichkeit des Mannes Ehre“ zugeandt. Unter der männlichen Jugend arbeitete nach wie vor der „Bund des Weissen Kreuzes“, dem in Sachsen 41 Gruppen mit 605 Mitgliedern angehören. Auf Veranlassung der Vertrauensmänner dieses Bundes in Sachsen hielt der Berufsarbeiter des Bayerischen Junglingsbundes Hr. K. Richter eine erfolgreiche Vortragsreise durch Sachsen ab. Auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung führte der Weissenkreuzbund in der Abteilung der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten das christliche Keuschkeitsideal vor Augen. Im übrigen gab die Hygiene-Ausstellung der Dresdner Stadtmision Veranlassung zur Einrichtung einer „Nachtmission“, die dauernd beibehalten worden ist. Um die gefährdete weibliche Jugend, insbesondere auf Reisen, zu schützen, besteht die auch in verschiedenen Städten Sachsens vorhandene Bahnhofsmission. Von den gemeinsamen Eisenbahnwagenplakaten der evangelischen und katholischen Bahnhofsmission wie des israelitischen Frauenbundes sind 10000 Stück für Sachsen beschafft und dank dem Entgegenkommen der Staatseisenbahnverwaltung in den sächsischen Eisenbahnwagen aufgehängt worden. Der eng mit der Bahnhofsmission zusammenhängende Kampf gegen den Mädchenhandel geht in tatkräftiger Weise weiter. In allen Ländern bestehen jetzt Zentralkomitees, die unmittelbar miteinander in Verbindung stehen, wodurch der umständliche diplomatische Weg ausgeschaltet wird. Es konnten durch diese Einrichtungen schon viele Mädchen gerettet und in die Heimat zurückgebracht werden. In diesem Arbeitsfeld sind auch damit zusammenhängende Fragen herbeigezogen worden, die auf dem Gebiete der Bordelle, der Amüsiertneipen, der Varietés, ja der Theater, der Heiratsschwindel liegen. Manches ist dabei schon erreicht worden, aber sehr viel bleibt noch zu tun übrig. Das sächsische Landeskomitee zur Bekämpfung des Mädchenhandels hat an das Königl. Ministerium des Innern eine Eingabe gerichtet, um eine engere Fühlungnahme der Polizeibehörden Sachsens in dieser Hinsicht herbeizuführen. — Den geschäftlichen Erledigungen der Konferenz folgten Beratungen über das Thema: „Die Sittlichkeit auf dem Lande.“

Berichterstatter hierzu war Hr. Pfarrer Straube-Lauterbach. Redner hob hervor, daß tatsächlich ein Unterschied zwischen Stadt und Land vorhanden sei. Demensprechend müsse auch gearbeitet werden. Die Innere Mission sei jetzt auf dem Wege, dem ländlichen Problem näherzukommen. Vor allen Dingen müsse man den Bauern kennen lernen, was sehr schwer sei, denn er mag vor den Fremden die Fenster zu. Städtische Kultur sei ihm fremd und lasse sich ihm nicht aufzupropfen. Der Bauer habe einen ungeschriebenen Codex d. s. guten Tones, aber er besitze viel Gemüt. Er besitze noch Nerven und sein Schamgefühl reagiere ganz anders, als das der städtischen Gesellschaft. Man habe also einen Unterschied zu machen zwischen ländlicher und städtischer Sittlichkeit. Für Landtinder gebe es kein geschlechtliches Problem, weil sie wissen, was sie tun. Lesen ist nicht groß Sache der Landkinder. Die Dorfjugend geht mit Vorliebe ins Kino und ist für Postkartengrüße sehr empfänglich. Bei den jungen Leuten suchen die Mädchen die Burschen an der Hebräer der Redensarten und an Füglosigkeit zu übertreffen. Die Bauern halten meist treu zusammen. Die Zukunft von Kindern vor der Ehe führt nicht zur Ehe. Die Gutsbesitzer haben Gefühl für gute Sitten, aber die Leutenot läßt sie schweigen. Die kirchlichen Ehrenpräbendate sind im Werte gefallen. Die Aufgebotsbestellung bedeutet den Beginn ehelicher Rechte und Pflichten. Die eheliche Treue wird auf dem Lande sehr heilig gehalten. Der Ausschweifende bildet dort eine Ausnahme. Geradezu bewundernswert ist es, wie die Frauen solcher ausschweifender Männer ihr schweres Los tragen. Das Zweifelhafte hat auf dem Lande noch keine Stätte. Reicher Kinderlegen gilt auf dem Lande nicht als Schande, nur will man die Kinder mehr haben, wenn man schon erwachsenen Nachwuchs hat. Schließlich sprach Redner noch über die Gemeinde als Ganzes. Im allgemeinen ist auf dem Lande ein instinktives Gefühl für das Vorhanden, was Sünde heißt. Dem unmoralischen, ererbten Schichten müsse das Gute entgegengesetzt werden, die Führung nach oben in christlichem Geiste. (Beihafter Beifall.) An den Vortrag schloß sich eine Aussprache, in der besonders hervorgehoben wurde, daß das Land sehr ver-

schieden ist. Wo es sich um reine Landgemeinden handelt, treffe das anheimelnde Bild des Referenten zu, nicht mehr aber in Landgemeinden mit Industrie. Dort liege es in stichtlicher Beziehung weit nützlicher. Die sogenannten Jugendvereine birg'n große Gefahren in sich. Der Anbau, daß das geschlechtliche Leben der Tiere in voller Offenheit vor den Augen der Kinder nichts Bedenkliches auf dem Lande habe, wurde entgegengetreten, und weiter angeregt, das Land möglichst reich mit guten christlichen Schriften zu versehen. Nach einem Schlußworte des Referenten erwiderte die Versammlung ihr Ende. Von der Königl. Polizeidirektion Dresden wohnte Hr. Professor Dr. Kaufmann und vom Evang.-luth. Landeskonfessorium Hr. Oberkonfessorialrat v. Zimmermann der Versammlung bei.

Weiter tagte die 5. Jahresversammlung des Sächsischen Kirchlichen Verbandes für Flussschiffersfürsorge unter dem Vorsitz des Hrn. Superintendenten Pache aus Großenhain, und zwar erfolgte zunächst ein Bericht über die Neubildung des Landesvereins für Innere Mission in Flussschiffersfürsorge als eine Angelegenheit des ganzen Landes übernehme; das Direktorium des Landesvereins hat dies jedoch ablehnen müssen in Rücksicht auf seine bereits bestehenden anderweitigen großen Verpflichtungen. Die zurzeit eine neue Belastung nicht zulassen. Es gab aber dem Arbeitsausschuß anheim, den Verband zu einem rechtsfähigen Verein auszugestalten und stellte für diesen Fall seinen Beitritt als förderndes Mitglied in Aussicht. Dieser Standpunkt wurde auch vom Evangelisch-lutherischen Landeskonfessorium gutgeheißen, das für den Fall, daß die Umwandlung des Ausschusses in einen rechtsfähigen Verein zustande käme, eine Erhöhung seines Zuschusses von 1000 auf 1200 M. in Aussicht stellte und sich bereit erklärte, die an der Elbe liegenden Kirchgemeinden zum Beitritt anzuregen. Daraufhin wurde der Verband in Anfang 1912 in einen rechtsfähigen Verein umgewandelt und sowohl das Landeskonfessorium als auch das Direktorium des Landesvereins für Innere Mission erfüllen die gekennzeichneten Zusagen. 1911 erhielt der Verband vom Evangelisch-lutherischen Landeskonfessorium eine Beihilfe von 1000 M. und aus der Ruhetagskollekte flossen ihm 350 M. für die Flussschiffersmission und 200 M. zur Einrichtung des Flussschiffersheims auf der Pöppelmannstraße in Dresden zu. Die Versammlung nahm von alledem zu dem Kenntnis. Sodann berichtete Hr. Flussschiffersmissionar Diakon Heinze-Dresden über seine Tätigkeit, die in gleicher Weise wie bisher fortgeführt wurde. Sie gliederte sich in persönliche Seelsorge, planmäßige Schriftenverbreitung und soziale Fürsorge. Das Gebiet der Seelsorge erstreckt sich auf den sächsischen bez. böhmischen Lauf der Elbe, wo die Seelenzahl im Sommer mindestens 40 000 beträgt, wovon auf Dresden allein 25 bis 28 000 entfallen, die zum Teil durchfahren und zum Teil anlegen. Der Diakon besuchte 1911: 6075 Rähne, 441 Dampfer, zum Teil auch während der Fahrt. Die Bibeltunden und Unterhaltungsabende, die wöchentlich mindestens einmal auf Rähnen oder Dampfern abgehalten werden, finden in der Regel einen Besuch von 5 bis 15 Schiffern und Schifferfrauen. Um auch der Vertrauensmann der Schiffer zu werden, besuchte der Flussschiffersmissionar namentlich im Winter auch die Schifferheimeorte und knüpfte dabei persönliche Beziehungen mit Jung und Alt an. Die Schriftenverbreitung erfolgt planmäßig durch freiwillige Helfer in den Aborten, durch die Hafen-, Strom- und Wermeister und durch den Flussschiffersmissionar bei dessen Besuchen auf den Schiffen. Besonders beliebt ist unter den Schiffen das wöchentlich einmal erscheinende christliche Schifferblatt „Gute Fahrt“ geworden. Es fehlt allerdings in der Schriftenverbreitung auch nicht an Unannehmlichkeiten für die Helfer, besonders von sozialdemokratischer Seite. Den Mittelpunkt der sozialen Fürsorge bildet das kleine schmude Schifferheim in Dresden, wo die Schiffer, ohne etwas bezahlen zu müssen und ohne Geldlofen, verworren, ihre Post erwarten und erledigen und ihre Heimatzeitung lesen können. Auch eine gute Schifferbibliothek findet sich hier vor zur Entleihung von Büchern für die Fahrt. Sonntags, Dienstag und Donnerstag finden in die em Heim Schifferabende statt. Die ganze Arbeit geht fröhlich voran. Die Versammlung nahm den Bericht mit Befriedigung entgegen.

Den Tag beschloß ein Gottesdienst in der evangelischen Hofkirche, bei dem Hr. Superintendent Thomas aus Schneberg die Predigt hielt. Nach dem Gottesdienste vereinigten sich eine Anzahl Herren im oberen Saale der „Drei Raben“ zu einer Aussprache über Apologetik, die Hr. Pfarrer Hilbert-Dresden einleitete.

Ausstellung des „Das Deutsche Handwerk“ Dresden 1915.

Dresden, 22. April. Für die Ausstellung, deren erste Vorbereitung am Sonntagabend mittig im neuen Rathause zu Dresden stattgefunden hat, ist bereits jetzt ein Programm aufgestellt worden, nach dem das Unternehmen den Zweck hat, ein anschauliches und vollständiges Bild von dem gegenwärtigen Stande des deutschen Handwerks und von seinem Streben nach Bervollkommnung seiner Arbeitsweise zu geben und in Verbindung damit zu zeigen, wie die Maschine für das Handwerk nutzbar gemacht werden kann.

Im besonderen stellt sich die Ausstellung folgende Aufgaben: 1. Sie will der Allgemeinheit einen umfassenden Überblick über die Tätigkeit und die Leistungen des Handwerks, über den Unterschied zwischen guter und schlechter Arbeit, über den Wert und Preis der Handwerkszeugnisse geben. Es soll gezeigt werden, was für Rohstoffe verarbeitet werden, in welcher Weise dies geschieht und welche Erzeugnisse entstehen. Dabei soll ersichtlich gemacht werden, inwieweit Handarbeit allein zweckmäßig ist, in welcher Weise Handarbeit durch die Maschine unterstützt werden kann und wo sich lediglich Maschinenarbeit auch im Handwerksbetriebe empfiehlt. 2. Der Wissenschaft, den Behörden und gelegentlichen Körperlichkeiten u. soll die Ausstellung die Möglichkeit zur Kenntnis des Handwerks in seiner ge-

schichtlichen Entwicklung und nach seinem gegenwärtigen Stande gewähren, und damit im Zusammenhange Richtlinien für die Anwendung der beschriebenen Gesetze und für den Erlaß künftiger gesetzlicher Vorschriften bieten.

3. Dem Handwerker soll die Ausstellung in reichem Maße Belehrung und Anregung vermitteln. Die Darstellung der Verwendung von Rohstoffen und Maschinen, der Arbeitsweise und Kunstformen vergangener Zeiten und verschiedener Gegenden, der neuesten technischen Erfindungen sollen dem Handwerker fruchtbare Anregungen geben, seinen Erfindungsgeist beleben und seinen Geschmack läutern. Er soll insbesondere auch unterrichtet werden über die zweckmäßige Gestaltung des Betriebes.

Hiernach soll die Ausstellung umfassen: Rohstoffe und Halbzeuge für die Handwerker, Arbeitsbefehle aller Art, Werkzeuge und Maschinen und namentlich die Leistungen des Handwerkers selbst in möglichst vollendeter Form. Bei der Darstellung der Ausstellungsgegenstände wird auf tunlichste Anschaulichkeit und Vollständigkeit Bedacht genommen werden. Alle Zweige des Handwerkes sollen in geschlossenen, übersichtlich geordneten Gruppen sein, soweit irgend möglich, im Betriebe vorgeführt werden. Die für das Handwerk in Betracht kommenden Maschinen und Werkzeuge werden — soweit anging — in enger Verbindung mit den betreffenden Handwerkszweigen zur Vorführung kommen. Dies gilt namentlich von Arbeitsmaschinen aller Art, Kraftmaschinen und modernen Motoren, die als Energierzeuger für die Arbeitsmaschinen u. dienen.

In einer besonderen Maschinenabteilung werden diejenigen für Handwerksbetriebe bestimmten Maschinen ausgestellt werden, die nicht unmittelbar mit einem in der Ausstellung dargestellten Betrieb vorgeführt werden können. Diese Abteilung wird auch diejenigen Maschinen umfassen, die Kraft und Licht für den Betrieb der Ausstellung erzeugen. Im Anschlusse an die Hauptausstellungsgruppen werden fünf große Sonderabteilungen gebildet werden, in denen dargestellt werden sollen: die geschichtliche Entwicklung des Handwerkes, seine Organisation, Sitten und Gebräuche, die dem Handwerker zur Verfügung stehenden Bildungsmittel, die Berufsanknüpfungen des Handwerkers und deren Berührung, die Maßnahmen zur staatlichen Förderung des Handwerkes, Erzeugnisse des Haushautes, Jugendarbeit und Jugenderziehung im Handwerke. Im einzelnen ist die Ausstellung in folgende Gruppen eingeteilt worden: Bauhandwerk, Verarbeitung von Metall, Holz, Knochen und dergleichen zu Gebrauchsgegenständen, Handwerke für Schmuckgegenstände, Bekleidungsgegenstände, Körper- und Gesundheitspflege, Spiele und Sport, Nahrungs- und Genussmittel, Handwerk für Schrift und Bild, Maschinen und Werkzeuge aller Art und mehrere Sonderabteilungen.

Zum Untergang der „Titanic“.

Für den Unterstufungsfonds zugunsten der Hinterbliebenen der „Titanic“ sind bis jetzt über 2 Mill. M. gesammelt worden, etwa 1,9 Mill. davon sind in London zusammengekommen.

Nach einer Mitteilung der White Star-Gesellschaft hat der Dampfer „Methia“ dem zur Vergung der Leichen ausgesandten Kabelleich „Mc. Kay Bennett“ mitgeteilt, daß er an der Unglücksstelle schwimmende Leichen gefunden habe. Der „Mc. Kay Bennett“ ist gestern dort angelangt und hat heute früh mit der Vergungsarbeit begonnen.

„Daily Telegraph“ meldet aus New York vom 21. 8. M.: Ein Helfer, der mit dem Kapitän Smith im Augenblick des Untergangs des Schiffes auf dem Brückendeck war, berichtet: Als das letzte Boot flott gemacht wurde, brach das Wasser über die Brücke. Der Kapitän, der schon bis an die Knie im Wasser stand, rief: „Jüngens, Ihr habt eure Pflicht getan. Ich verlange nichts mehr von Euch. Ihr kennt das Gesetz der See. Jedermann steht jetzt für sich selbst. Gott segne Euch.“ Dann nahm er ein weinendes Kind, das auf der Brücke neben ihm stand, auf den Arm und sprang hinab. Ein geretteter Engländer bestätigte die Aussage des Helfers. Er sagte, er habe den Kapitän mit einem Kinde unter dem Arm schwimmen sehen. Kapitän Smith habe das Kind in ein Boot gebracht, sich aber geweigert, selbst in das Boot zu gehen.

Aber die Untersuchung, welche die Senatskommission über den Untergang der „Titanic“ führt, liegen folgende Mitteilungen vor:

Vor der Senatskommission erklärte der Telegraphist der „Carpathia“, daß die unrichtigen Meldungen, daß die Passagiere der „Titanic“ alle gerettet seien und die „Titanic“ ins Schlepptau genommen werde, nicht von ihm abgefaßt worden seien. Er habe der „Baltic“ gemeldet, etwa um 10 Uhr 30 Min. Montag vormittags, daß die „Carpathia“ auf dem Schauplatz des Unglücks gewesen sei, die Überlebenden an Bord genommen hätte und nach New York ginge. Er habe seinen einzigen Versuch gemacht, irgendwelche Tatsachen vorzuenthalten. Der zweite Telegraphist der „Titanic“, Bride, sagte aus, er habe am Sonntag nachmittag eine Meldung der „Carpathia“ ausgefangen, die für die „Baltic“ bestimmt war und besagte, daß sich in der Nähe des Schiffes drei große Eisberge befänden. Er habe diese Meldung dem Kapitän persönlich gegeben. Bride sagte ferner aus, Kapitän Smith, der keinen Rettungsversuch angelegt hatte, habe bis zuletzt auf der Kommandobrücke gestanden und sei hinabgesprungen, als das Wasser die Kommandobrücke erreicht habe.

Der Vizepräsident der White Star-Line gab zu, daß die vom 15. April datierten beruhigenden Nachrichten nur auf Berichten und Gerüchten beruhten, die einige Zeitungen aus Cap Race gemeldet haben und bestritt entschieden, daß er in irgendeiner Weise versucht habe, über die drasilosen Nachrichten der „Carpathia“ eine Neuauflage auszugeben. Er habe keine Nachrichten unterdrückt. Die „Titanic“ habe keinen neuen Rekord aufstellen wollen. Niemand sei für die Katastrophe verantwortlich. Die Auslösung der „Titanic“ habe das vom vordrückt. Die Auslösung der „Titanic“ habe das vom vordrückt. Die Auslösung der „Titanic“ habe das vom vordrückt.

und die Mannschaft nach England zurückzuschicken, um sie einem Verhör zu entziehen.

Der vierte Offizier der „Titanic“ sagte vor dem Senatskomitee aus, er habe bis zuletzt Raketen signale gegeben, um die Aufmerksamkeit eines Schiffes zu erwecken, das direkt vor der „Titanic“ fuhr und dessen Lichter man sah. Das Schiff schien nicht weit entfernt zu sein.

Im Unterhause zu London erklärte in Beantwortung verschiedener Anfragen der Handelsminister Dutton, daß sofort Schritte unternommen worden seien, eine Untersuchungskommission zu bilden, die mit peinlichster Sorgfalt die Ursachen des Unterganges der „Titanic“ feststellen solle. Angesichts des außerordentlichen Ernstes des Ereignisses hält der Minister die Sonderernennung eines Mannes von juristischer Bedeutung für geboten, der, unterstützt durch Beamte, ein unabhängiges Untersuchungsgericht bilden soll. Zugewiesen habe der Beirat für die Handelsschiffahrt Sitzungen ab zur Beratung verschiedener Maßnahmen, die bei der „Titanic“-Katastrophe zutage getreten seien. Sobald er die Ergebnisse der Untersuchungskommission und des Beirats für die Handelsschiffahrt erhalten habe, werde er dem Hause mitteilen können, ob eine weitere Untersuchung durch die Kommission oder den Beirat nötig sein werde, und ob diese Untersuchung einen nationalen oder internationalen Charakter zu tragen habe.

Nach einer späteren Meldung gab gestern Handelsminister Dutton bekannt, daß Lord Roxley, der frühere Präsident der Admiralitätsabteilung des Obersten Gerichtshofes, mit der Untersuchung des Unglücks der „Titanic“ beauftragt worden sei. Das Zeugnis von Passagieren wird, wenn erforderlich, in den Vereinigten Staaten abgenommen werden. Die White Star-Gesellschaft hat sich verbürgt, daß alle Mitglieder der Besatzung der „Titanic“, deren Zeugnisaussagen von dem Gerichtshof für notwendig erachtet werden sollten, persönlich erscheinen werden.

Im Zusammenhange mit dem Unglück steht folgende Meldung:

Hamburg, 22. April. Dem „Hamburger Correspondenten“ zufolge hat die Seeverbrüdergenossenschaft das Reichsamt des Innern ersucht, durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes offiziell bei der englischen Regierung die baldige Einberufung einer internationalen Konferenz zu beantragen, in der die Frage der Ausrüstung mit Sicherheitsvorkehrungen, insbesondere mit Rettungsbooten, bei den dem internationalen Passagierverkehr dienenden Dampfern durch internationale Vorschriften geregelt werden soll.

Heute liegen folgende Meldungen vor:

Washington, 23. April. Mr. Franklin, der Vizepräsident der White Star-Line, sagt vor der Senatskommission weiter aus, daß zurzeit des Unglücks die Geschwindigkeit der „Titanic“ vier Meilen geringer war, als die der „Rauritania“ und „Louisitania“. Er leugnete, daß irgendeinem Kapitän der Gesellschaft zu verkehren gegeben worden sei, daß man von ihm einen neuen Rekord erwartet.

Paris, 23. April. Der Deputierte und ehemalige Handelsminister Raffé regte in der „Lanterne“ an, Frankreich möge die Initiative zur Einberufung einer internationalen Konferenz ergreifen, die über die Maßnahmen zum Schutze der Passagiere und Mannschaften der Postdampfer und Handelsschiffahrt Beschluß fassen soll.

Mannigfaltiges.

Aus dem Reich.

Karlsruhe, 22. April. Der König von Schweden ist heute abend, von Nizza kommend, über Straßburg im Automobil hier eingetroffen und wird bis morgen abend bei der verw. Großherzogin Luise zu Besuch bleiben. Sodann erfolgt die Rückkehr nach Stockholm.

Berlin, 23. April. In der Nähe von Zattersleben bei Quedlinburg ging aus noch nicht aufgeklimmter Ursache vorgestern nachmittag ein Ballon nieder, dessen drei Insassen aus etwa 15 m Höhe aus der Gondel abfielen. Der eine von ihnen, Oberleutnant v. Bülow vom 172. Infanterieregiment, trug schwere Verletzungen davon, leichtere der Leutnant Reichelt vom 173. Infanterieregiment. Der Ballonführer von der Regter Luftschifferabteilung kam mit einer Verfrachtung davon.

Osln, 23. April. Ein schweres Brandunglück in Wörs entstand durch die Explosion eines Radschalters in der Wohnung eines Anstreichers. Seine Frau wurde von den Flammen ergriffen. Sie eilte mit drennenden Kleidern in das Schlafzimmer, holte ihr Kind und lief auf die Straße. Lebensgefährlich verletzt wurden beide in das Hospital gebracht.

sk. Görlitz, 22. April. Das Hotel „Zum Strauß“, das seit etwa 200 Jahren bestand und zu den vornehmsten am Plage gehörte, hat jetzt seinen Betrieb eingestellt. Es ist für 525 000 M. an den Kaufmann Friedländer verkauft worden, der es abbrechen läßt und den Platz als Baustelle für seinen Warenhausverweiterungsbau benutz.

München, 22. April. Bei der Einfahrt in die Station entleerte kurz vor 2 Uhr der Frankfurt-Münchener Zug D 57. Ein Perso.ewagen wurde aus dem Gleis geworfen. Mehrere Fahrgäste sind leicht verletzt. Der Zug wird mit größerer Verspätung in Frankfurt a. M. eintreffen.

Friedrichshafen, 23. April. Das neuerdings fertiggestellte Zeppelinluftschiff „L. Z. XII“ ist in der letzten Woche für militärische Zwecke umgebaut worden und jetzt flugbereit. Für die nächsten Tage ist dem „L. Z.“ zufolge die erste Fahrt in Gegenwart einer militärischen Besichtigungskommission geplant.

Aus dem Auslande.

Rom, 22. April. Der König stiftete 100000 Lire für die Subskription zugunsten einer Luftflotte. Der Vertrag der Subskription übersteigt nunmehr eine Million.

Paris, 23. April. In der St. Privatkirche in Charmant entzündete sich während einer Kirchenfeier ein aus Zelluloid angefertigter Kranz und eine hohe Flamme schlug bis an das Kirchengewölbe hinauf.

Konstantinopel, 22. April. Der zwischen dem Außenministerium und den Orientbahnen abgeschlossene Vertrag, betreffend den Bau und den Betrieb der Bahnlinie Adana-Kastamonu-Gözütepe ist gestern unterzeichnet worden.

Urmia, 22. April. Da in der Vorstadt Diza die Leiche eines russischen Deserteurs mit drei Schußwunden an gefunden worden ist, hat der Detachementchef Oberstleutnant Krekopoloff in der Annahme, daß Einwohner von Diza einen Mord an dem Deserteur begangen haben, die Vorstadt von den Bewohnern räumen und beschließen lassen.

Astrachan, 22. April. Während des letzten Sturm sind sechs Fischerboote gekentert. Fünf- und zwanzig Fischer sind umgekommen.

New York, 22. April. Infolge von Wirbelstürmen, die gestern abend in Teilen von Illinois und Indiana ausbrachen, sind 32 Personen getötet und etwa 100 verwundet worden.

Sanghai, 22. April. Der Dampfer „Saito Maru“, der gestern von Dalny nach Schanghai abgegangen war, ist in der Höhe des Schantung-Berges im Nebel aufgelaufen. Der deutsche Dampfer „Sifang“ nahm die Passagiere und die Passagiere, die London am 6. April verlassen hatten, an Bord und wird am Donnerstag in Schanghai erwartet.

Jagd und Sport.

Der vom Klub Kurzhaar für nächsten Sonnabend im großen Saale des Künstlerhauses geplante Vortrag des Hrn. H. Brecht, Leiter der Versuchsanstalt Reumannsdorf, über Ballistik, Waffen- und Schießtechnik, insbesondere in ihrer Bedeutung für die Jagd, beginnt abends 8 Uhr.

Die mitteldeutsche Fußballmeisterschaft errang gestern Sonntag die Leipziger Spielvereinigung gegen den Daxenburger Wacker mit 1:0. Ein Spiel, das in seinem Verlauf in der Geschichte des deutschen Fußballs einzig dastehen dürfte.

Kein Weltmeisterschaftskampf Laster-Rubinlein im Schach! Laster wird vorläufig gegen Rubinlein, den ersten Sieger des Internationalen Schachkongresses in Breslau, nicht antreten.

Cöln a. Rh., 22. April. I. Caraband-Rennen, 5000 M. 1600 m. Hrn. Frick Blumenlocher (Clemens) 1. Hrn. Brandeburger Bürgermeister (Wedgewood) 2. Tot.: 27:10; Schlag: 14:14:10. II. Nicola-Rennen, 5000 M. 1600 m. Hrn. F. Hirschbergers (Rothmann) 1. Hrn. Lindner (Haupt) 2. Tot.: 16:10; Schlag: 12:12:10. III. Lilienhof-Jagd-Rennen, Ehrenpreis und 3000 M. 3200 m. Hrn. F. Hirschbergers (Coram populo (Comte d'Autremont) 1. Hrn. Pfend (H. v. Hock) 2. Tot.: 15:10; Schlag: 13:24:10. IV. Hrd. Patrid-Handicap, 7500 M. 1200 m. Hrn. Richardo Bertra II. (Lam) 1. Hrn. Daniels Cass Alout (Rice) 2. Königli. Witt. Frau. Hrn. Weiss Traum (Schäfer) 3. Tot.: 24:10; Schlag: 17:20:10. V. Walburg-Jagd-Rennen, Ehrenpreis und 3000 M. 3000 m. Hrn. D. de Bercays (Choly le Roi (Comte d'Autremont) 1. Hrn. Habensberger (Kreppwör) (H. v. Berchem) 2. Hrn. Weiss (Châteaubert (H. v. Hock) 3. Tot.: 14:10; Schlag: 14:18:10. VI. Preis vom Annaberg, Ehrenpreis und 3000 M. 3500 m. Hrn. Stummel (H. v. Berchem) 1. Hrn. Reichel (H. v. Hock) 2. Hrn. Medlenburgs (Eds) (H. v. Hock) 3. Tot.: 64:10; Schlag: 15:13:10. VII. Calveley-Gärten-Handicap, 2500 M. 2000 m. Hrn. Peters (Lachmann II. (Totke) 1. Hrn. Lindenhardt (Penne (Lachmann jun.) 2. Hrn. Das (Choppetus (Gortwright) 3. Tot.: 16:10; Schlag: 12:13:30:10.

Volkswirtschaftliches.

w. Kdorf, 22. April. Die Generalversammlung der sächsischen Raupzuchtvereine, die am 22. April 1912 in Leipzig abgehalten wurde, wurde wieder gewählt.

Porzellanfabrik W. Rosenthal u. Co. Aktiengesellschaft.

In der heute abgehaltenen 15. ordentlichen Generalversammlung wurde der vorgelegte Rechnungsjahresabschluss für das Jahr 1911 einstimmig genehmigt und dem Vorstände und Aufsichtsrate ebenso Entlastung erteilt.

Die Direktion berichtet, daß sich die unglücklichen Verhältnisse in der deutschen Trockenplattenindustrie noch weiter verschlechterten, daß aber der Gewinn auf der vorjährigen Höhe gehalten werden konnte.

Der Vorstand der Werke des Stahlwerkverbandes in Rudolfsheim betrug im März 1912 insgesamt 606 546 t (Rohstahlgewicht) gegen 580 616 t im Februar 1912 und 515 836 t im März 1911.

Die Bank von Bistritz hat hier eine Filiale eröffnet. Der erste Schied ist für Fortschrittszwecke bestimmt worden.

Belgien, 22. April. Die chinesische Regierung bemüht sich zu erfahren, was sie tun müsse, um den Wünschen der internationalen Kartellgruppe in der Antiseptikfrage zu entsprechen.

Betriebsergebnisse der unter Staatsverwaltung stehenden R. S. Eisenbahnen.

Table with columns for 'Einfuhrkohlen', 'Ausfuhrkohlen', 'Eisenbahnkohlen', and 'Kohlen aller Art'. It shows tonnage and values for various regions like Schlesien, Westfalen, and Silesien.

Nicht jede Frau kann sich an einen der großen Modellanfänger wenden, aber jede kann geschmackvoll gekleidet sein, wenn sie entsprechend berätet ist.

5. Klasse 161. Königl. Sächs. Landeslotterie.

11. Ziehungstag am 22. April 1912. (Fortsetzung.) (Nach vorläufiger Zusammenstellung, ohne Gewähr.) Gewinne zu 500 Mark.

Nr. 3122 3683 6116 6798 9363 9920 11002 16165 16559 16799 21249 21692 29366 35608 40502 42446 44775 45687 51864 52424 53050 56093 62777 65044 66816 68769 69486 73556 74247 76636 84311 84709 89101 90136 99158 100203 100930 108297 106134 106439 106748.

Gewinne zu 300 Mark.

Large table listing lottery numbers and their corresponding prizes in 300 Mark increments. Includes columns for numbers and prize amounts.

Nach Schluß der heutigen Ziehung verbleiben im Glücksrade außer der Summe von 300 000 M. folgende größere Gewinne: 1 zu 200 000 M., 3 zu je 20 000 M., 6 zu je 10 000 M., 8 zu je 5 000 M., 200 zu je 3 000 M., 242 zu je 2 000 M., 443 zu je 1 000 M.